

Advertisement for 'Die rote Welt' (The Red World) newspaper, including subscription information and contact details for the publisher.



Advertisement for a printing business, 'Anzeiger', offering services for various typesetting and printing tasks.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Pelitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Paaz 42/48. Geschäfts montags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: Paaz 42/48. Sprechstunde montags 1/2-1/4 Uhr mittags.

Privatangestellte und Wahl.

Man hätte wohl erwarten dürfen, daß die Privatangestellten in den nächsten Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren. Von etwa 600 000 im Jahre 1898 war sie im Jahre 1907 gestiegen auf rund 9 000 000 und jetzt dürfte sie mindestens 9 800 000 betragen. Die Zukunft wird natürlich ein weiteres erhebliches Anwachsen der Zahl bringen.

Der möchte bestreiten, daß die Privatangestellten eine wichtige Berufsgruppe im wirtschaftlichen und sozialen Leben und damit auch im politischen Leben geworden sind! Wir glauben nicht zu hoch zu greifen mit der Annahme, daß von den männlichen Angestellten mindestens eine Million wohlberührt auf den Reichstag ist.

Die in den letzten drei Jahren fast unentwickelten Organisationsformen der Privatangestellten rechnen zu ihren Hauptaufgaben natürlich auch die Vertretung ihrer wichtigsten Interessen aller Stände, die im Zusammenhang mit der Erhaltung und Förderung der Beschäftigung stehen. In diesem Streben hat die Sozialdemokratie sie stets so energig und so konsequent wie nur möglich unterstützt.

Die Privatangestellten sind also, genau so wie die Lohnarbeiter, darauf angewiesen, gestützt auf ihre Organisation und unter energischer Führung die Beschäftigung auf die Verbesserung ihrer Lage zu betonen. Sie sind damit auch in der Lage, die Interessen ihrer Angehörigen im Reichstag zu vertreten, und zwar in der gleichen Weise, wie dies die Sozialdemokratie für die Arbeiter tut.

Die Sozialdemokratie ist stets bemüht gewesen, dieses Ziel zu erreichen. Sie hat sich der Forderung verpflichtet, die Interessen der Privatangestellten in der Reichstagsdebatte zu vertreten. Aber die verschiedenen Parteien haben sich diesem Bemühen stets widersteht; wie den Lohnarbeitern, so haben sie auch den Privatangestellten alle Kräfte und Kräfte entgegengebracht, noch kurz vor dem Ende des Reichstages mit der schwarz-blauen Mehrheit die Privatangestellten vertrieben zu können mit dem Verzichtungsgeheimnis für Angestellte. Dieses Geheimnis entspricht bekanntlich in keiner Weise den berechtigten Ansprüchen und Erwartungen der Privatangestellten. Es ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung und die verschiedenen Parteien sich leisten ließen, den Interessen der Privatangestellten in der Reichstagsdebatte keine Geltung zu verschaffen.

Was wäre das Verzichtungsgeheimnis für Angestellte auch ein willkürliches Gebot gewesen, so würde damit doch noch nicht alles erledigt worden sein, was auf dem Gebiete der Reichstagsdebatte im Interesse der Angestellten geteilt werden muß. Darüber sind diese drei Jahre vollbracht. Es ist ganz natürlich, daß die Privatangestellten sich zu bewegen suchen, wie sich die für die bevorstehenden Reichstagswahlen aus den einzelnen Parteien aufstellen zu lassen und den Parteien zu den Wahlen der Reichstagsdeputierten zu finden. Überall Angestelltenvereinigungen hat, in Halle, in Magdeburg, in Leipzig, in den verschiedenen Provinzen, um nur ein Beispiel zu nennen, die sich in der Reichstagsdebatte geltend zu machen, um den Reichstagsdeputierten die Unterstützung der Sozialdemokraten aufzufordern, was die kapitalistische Regierung und Unterdrückung mehr und mehr einzufließen.

Aber wäre das Verzichtungsgeheimnis für Angestellte auch ein willkürliches Gebot gewesen, so würde damit doch noch nicht alles erledigt worden sein, was auf dem Gebiete der Reichstagsdebatte im Interesse der Angestellten geteilt werden muß.

§§ 188, 189, 2. und 189 der Gewerbeordnung zu fördern und unter allen Umständen jede Einschränkung der Koalitionsfreiheit, auch auf dem Gebiete der Lohnarbeit, zu verhindern. 2. Für die Schaffung eines einheitlichen und sozialen Privatangestelltenrechts, zunächst durch rechtliche Gleichstellung der technischen mit den kaufmännischen Angestellten, und für die Aufhebung des Konkurrenzklauses einzutreten.

Die sozialdemokratischen Kandidaten können diese Fragen mit einem entschlossenen "Ja" beantworten. Was das für die Privatangestellten bedeutet, das ist es für die Arbeiter. Die Privatangestellten dürfen nicht vergessen, daß die Arbeiter die Privatangestellten durch ihre politische Tätigkeit, an der die Privatangestellten teilzunehmen dürfen, unterstützen müssen, um die Privatangestellten vor der Unterdrückung durch die Arbeitgeber zu bewahren. Die Privatangestellten sind nicht anders als die Arbeiter. Sie haben dieselben Interessen, sie haben dieselben Forderungen. Sie müssen deshalb mit den Arbeitern zusammengehen, um die Privatangestellten zu unterstützen.

Nur den Arbeitern und die Arbeiter der Sozialdemokratie ist immer nur die Sozialdemokratie grundlegend, energig und konsequent eingetreten. Alle anderen Parteien, die am Reichstagen teilgenommen haben, sind in der Reichstagsdebatte den Interessen der Arbeiter und der Sozialdemokratie gegenüber ungenügend. Sie haben die Interessen der Arbeiter nicht vertreten, sie haben die Interessen der Sozialdemokratie nicht vertreten. Sie haben die Interessen der Arbeiter nicht vertreten, sie haben die Interessen der Sozialdemokratie nicht vertreten. Sie haben die Interessen der Arbeiter nicht vertreten, sie haben die Interessen der Sozialdemokratie nicht vertreten.

Was die gewählte Frage anbelangt, die Schaffung eines einheitlichen und sozialen Privatangestelltenrechts, so haben auch in diesem Punkte die Sozialdemokraten schon die Jahrzehnte hindurch rechtlich sich bemüht, eine weitestgehende Entscheidung durch die Reichstagsdebatte herbeizuführen. Sie sind in dieser Hinsicht unerschrocken, in diesen Rahmen die Privatangestellten mit einzuschließen, um die Privatangestellten mit einzuschließen, um die Privatangestellten mit einzuschließen.

Was die gewählte Frage anbelangt, die Schaffung eines einheitlichen und sozialen Privatangestelltenrechts, so haben auch in diesem Punkte die Sozialdemokraten schon die Jahrzehnte hindurch rechtlich sich bemüht, eine weitestgehende Entscheidung durch die Reichstagsdebatte herbeizuführen. Sie sind in dieser Hinsicht unerschrocken, in diesen Rahmen die Privatangestellten mit einzuschließen, um die Privatangestellten mit einzuschließen, um die Privatangestellten mit einzuschließen.

In einem anderen Bereiche der gleichen Branche anzufragen. Durch Rechte kann der Angestellte als Lohnarbeiter gebraucht und hohen Steuern unterworfen werden, wenn er den Betrag nicht einbehält. Der Angestellte wird gezwungen, seine berechtigten Interessen den kapitalistischen Spekulations- und Konkurrenzinteressen zu opfern. Mit der Konkurrenzklause wird er empfindlich für den Wettbewerb; er wird empfindlich für die Beschränkung oder gar die völlige Aufhebung der Erwerbsfreiheit. Deshalb muß sie fallen. Aber auch in diesem Punkte wieder ist jeder Verzicht nur auf die Sozialdemokratie.

Zu der dritten Frage haben wir zu bemerken: Es ist ein gewisses Interesse, die technischen Angestellten des Eigentumsrechts an ihren Forderungen, die sie im Dienste des Kapitals gemacht haben, zu gebrauchen und ihnen einen Anteil an dem Reichtum des Wertes dieser Erfindungen vorzuenthalten — ein Anspruch, der nicht selten erheblich zur Wohlstandsförderung der Arbeiter und Arbeiterinnen beiträgt. Auch gegen dieses Interesse ist die Sozialdemokratie stets mit größter Entschiedenheit vorgegangen. Allerdings hat sie stets ihre Forderungen zugunsten der Privatangestellten auf das ganze große Gebiet der sozialen Fragen erwidert; sie fordert für die Angestellten auch die Behebung der Arbeitslosigkeit, die Bekämpfung der Unterernährung, die Bekämpfung der Unreinlichkeit, die Bekämpfung der Unhygiene, die Bekämpfung der Unwissenheit, die Bekämpfung der Unfähigkeit, die Bekämpfung der Unfähigkeit, die Bekämpfung der Unfähigkeit.

Wir glauben, das genügt, um die Privatangestellten davon zu überzeugen, daß sie im eigenen Interesse die Politik haben, am Tage der Reichstagswahlen, am 12. Januar, die Kandidaten der Sozialdemokratie zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

Seite A. S., den 2. Januar 1912

Die Notlage der Beamten und Staatsarbeiter. Die Nordd. Allg. Zeitung veröffentlicht eine Ausgabe aus dem preußischen Staatsverwaltungsjahrbuch für 1912, in denen mitgeteilt wird:

Den herangezogenen Bedarfslisten entsprechend sind die Unterhaltungsbedürfnisse für die Beamten insgesamt um 3 000 000 Mark erhöht worden, darunter u. a. 618 800 Mark im besonderen Interesse der zu der 2. Klasse gehörenden Beamten der Eisenbahnerverwaltung. Auch die Unterhaltungsbedürfnisse für die Arbeiter sind angemessen erhöht.

Die jetzt in Vorbereitung begriffene Haushaltsrevision ist in der Nordd. Allg. Zeitung schon am 2. August des vergangenen Jahres angekündigt worden mit der Begründung:

Die Einkünfte in den (in Unterhaltungsbedürfnissen) verfügbaren Mitteln muß sich natürlich in Zeiten einer Kreuzung, in denen sich die Fälle und das Maß der Unterhaltungsbedürfnisse vermehren, besonders fürchterlich machen.

Beamte und Arbeiter werden nach diesem offiziellen Geständnis durch die Kreuzung in eine unüberwindliche Notlage hineingetrieben. Statt einer angemessenen Verbesserung der Gehälter und Löhne aber hat man nur ein Almosen bereit, über dessen Höhe, soweit es die Arbeiter angeht, weiter nichts mitgeteilt wird!

Die Beamten gehören zu den Arbeitern. Die freiloneristische Not hat den bemitteltesten Amt, den Beamten ein paar Tage vor der Wahl folgende Kapuzinerpredigt zu halten:

Wir leben in einem kritischen Zeitabschnitt. Wo wir hinsehen und wo wir hinschauen, überall dort und rings um das als ein die Not der Kreuzung entgegen. Nicht erst seit heute oder gestern, nein, schon seit mehreren Jahren hat dieses Geschehen statt. Bismarck hat sich der Staat in die Lenge verurteilt, wenigstens den eigenen Arbeitern und Beamten über schlechte Zeiten über außerordentlich finanzielle Unterdrückung hinwegzuführen. Und trotz der vorgenannten allgemeinen Gehaltsentwürfen erkennt der Herr noch staatlicher Hilfe jetzt noch wieder.

Daraus könnte aber nichts werden. Bismarck, sagt die Not: Aus den weltlichen Kreisen der nationalkonservativen Verwaltung ergibt die Forderung an die Reichsregierung, die Marine in irgendeinem Tempo auszubauen und zu vergrößern; auch für das Landwehr und die Marine zu beschaffen sein. ... Denn wird aber die Frage auftauchen, wozu die Mittel zur Befriedigung dieser Forderungen genommen werden sollen, ohne neue Steuern, die ebenfall in der nächsten Witzjahr hoch zu stehen, ist die Bewältigung der vorhin erwähnten Klagen nur bei Beobachtung der äußersten Sparmaßnahme einmündig ausführbar. Die Gewährung der Forderungen an die Beamten des Reiches wird unter diesen Umständen wohl zurückgestellt werden müssen.

Die Beamten müssen also wieder davor, weil der Notlage

alles nicht über die Länge hinaus lassen. Die meisten sind
[...]

Die meisten dieser sind nicht allein, sondern auch alle
[...]

Nach all dem Gerede wird man doch einen Satz stellen
[...]

Die Nationalliberalen sind künftighin

Im den Joren des Volkes bei den künftigen Wahlen von
[...]

Der in sechs Wochen versammelte neue Reichstag wird sich
[...]

Wies noch zu wenig! Die Milliarde, die wir im Jahre
[...]

Die national-liberalen Wählenden interessieren müssen am
[...]

Die Revolutionen sind alltägliche Erscheinungen geworden.
[...]

Das neue Jahr tritt in ein gutes Erbe an. Die Spannung
[...]

Die gewaltige Umwälzung, vor der die Kriegzeitung
[...]

Und diese Weisung wird kommen, früher oder später. Die
[...]

Eine traurige Bilanz

Im Jahre 1910 ist die Zahl tragischer Todesfälle
[...]

Die Nationalliberalen sind künftighin
[...]

Deutsches Reich

Das Bundesgesetz wird im Reichsanzeiger vom 30.
[...]

„Mittelstufen“ in Bremen? Die Ver. Pol. Reich.
[...]

Die Sünden der Nationalliberalen

- Die Nationalliberalen traten ein:
für die Steigerung der Ausgaben für Heer und Flotte;
für Getreidezölle;
für Bier, Branntwein und Tabaksteuer;
für die Verteuerung des Orkyporos;
für die Fahrkartensteuer;
für die Freilassung der Bundesfürsten von der Wert
auswahlsteuer;
für Behinderung des Koalitionsrechts;
für Ausnahmeregelle aller Art.

- Die Nationalliberalen stimmten:
gegen den sozialdemokratischen Antrag über Mitwirkung
der Arbeiterorganisationen bei der Festlegung der
Arbeitsbedingungen in den Marinestützpunkten;
gegen die Selbstverwaltung bei der Arbeiterberufung;
gegen die Erweiterung der Arbeiterinnenfürsorge;
gegen die Wahlbarkeit der Frauen in die Reichstags-
wahlen;
gegen die Übertragung der Altersrente von 70 auf 65 Jahre
für den Empfang der Altersrente;
gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Zahlung des
Strahlengeldes in Höhe von 1/2 statt 1/3 des Grund-
lohnes.

Nieder mit den völk- und arbeiterfeindlichen Nationalliberalen!

— Zur Reichsversicherungsordnung. Der Reichsanzeiger ver-
[...]

— Wieder zwei Ostionage-Prozesse. Zwei Bundesrats-
[...]

Regland

Schmähliche Auswärtigen wird gemeldet: Am Freitag
[...]

Die Nationalliberalen sind künftighin
[...]

Der Reichsanzeiger vom 30. Dezember
[...]

Die Nationalliberalen stimmten:
[...]

Die Nationalliberalen traten ein:
[...]

Die Nationalliberalen stimmten:
[...]

Die Nationalliberalen stimmten:
[...]

Die Nationalliberalen stimmten:
[...]

Gewerkschaftliches

Die Auslieferung in der englischen Textilindustrie.
[...]

Aus London wird uns geschrieben: Der Krieg hat ege-
[...]

Da die Textilfabrikanten sich nun durch die Gene-
[...]

LEOPOLD NUSSBAUM.

Fortsetzung der aussergewöhnlichen Angebote

Inventur-Räumungs-Verkaufs

Leib-Wäsche.

Knie-Beinkleider mit breiter Stickerei	zum Auswachen jedes Stück	1 25
Barchent-Beinkleider mit Languette		
Damen-Hemden Vorderschluss u. Languette		
Damen-Hemden Achselschluss und gestickte Passe		
Fantasie-Hemden mit Einsätzen		
Herren-Taghemden aus kräftigen Stoffen		

Damen-Hemden mit echter Madeira-Passe		1 45
2 45	1 85	
Damen-Hemden Achselschl., reich garniert	Knie-Beinkleider br. Stickerei, Banddurchz.	1 85
Damen-Hemden Achselschl., handgestickt	Knie-Beinkleider br. Einsätz, Stick.	1 85
Fantasie-Hemden mit Einsätzen u. Stickerei	Damen-Nachthemden mit Languette	1 85
Fantasie-Hemden reich garniert	Damen-Nachthemden mit breiter Stickerei	3 50
Barchent-Beinkleider mit Languette	Herren-Taghemden aus gutem Hemdtuch	1 85

1 grosser Posten	Stickerei-Röcke mit breiten Volants und Banddurchzug	mit bis zur Hälfte des bisherigen Verkaufs-Preises
3 95	4 35	4 95
5 50	6 75	7 50
8 50	9 75	

Wir haben nicht allein die der Mode unterworfenen Waren, sondern fast unsere gesamten

grossen Waren-Vorräte

zu solch enorm billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt, dass wir wohl mit Recht behaupten können, unserer geehrten Kundschaft mit dieser Veranstaltung etwas ganz

ungewöhnlich Günstiges zu bieten.

Vorderschluss-Hemd mit Spitze	65 Pf. Inventur-Preis	65 Pf.
-------------------------------	-----------------------	--------

Leib-Wäsche.

Knie-Beinkleider mit Einsätzen und Stickerei	zum Auswachen jedes Stück	1 45
Barchent-Beinkleider mit breiter Stickerei		
Damen-Hemden Vorderschluss und Achselschluss		
Damen-Hemden Achselschluss u. handgestickt, Passe		
Fantasie-Hemden Banddurchzug und Stickerei		
Herren-Tag-Hemden mit breiten Falten		

Damen-Batist-Taschentücher 1/2 Dutz.		45 Pf.
Herren-Hemden bunt Barchent	Madeira-Tücher handgestickte Ecke	28 Pf.
Frauen-Hemden bunt Barchent	Seiden-Batisttücher für Herren 40 Stk.	32 Pf.
Frauen-Röcke bunt Barchent	Kind-Taschentücher 1/2 Dutzend	42 Pf.
Frauen-Beinkleider bunt Barchent	Lätzchen in grosser Auswahl	18 Pf.
Frauen-Nachtlack bunt Barchent	Kind-Beinkleider	58 Pf.

1 grosser Posten	echt Brüsseler Wäsche	hochelegante Ausführung
Knie-Beinkleider	2 95	Tag-Hemden 2 50
	3.50 2.95	Unter-Falten 1 85

Ein hervorragend günstiges Angebot in Korsetts, dessen Preiswürdigkeit von uns noch nicht geboten ist.

Serie 1. Haus-Korsetts mit Spiralfedern und Spiralschluss	1 45	Serie 2. Directoire - Korsetts aus farbig. u. geblumten Stoffen	1 95	Serie 3. Directoire - Korsetts ganz langhüftig; in allen modernen Farben	2 95	Serie 4. Directoire - Korsetts aus prima Stoffen und tadellosem Sitz mit 4 bis 6 Haltern	4 95	Directoire - Korsett extra prima Stoffqualität, bei vollendeter Passform	5 95
Frack-Korsetts a. hell u. grau. Dreif. m. Spiralstäben u. Halter		Dreif. Korsetts grau, m. Spiral-Spangen für starke Damen		Langhäft. Korsetts m. Spiralf. od. m. Gummi-Ans., für weit. Fig. pass.					

Weisswaren

Rodel-Mützen weiss und farbig	28 Pf.
Mädchen-Hauben weiss und farbig	75 Pf.
Kinder-Jäckchen weiss und farbig	65 Pf.
Ball-Schals Chenille and Spitze	95 Pf.
Jabots einfarbig, in Mull u. Spitze	95 Pf.
Aeroplan-Schleifen	38 Pf.
Kinder-Garnituren	95 Pf.
Bäffchen Mull und Spitze	18 Pf.
Kinder-Kragen	25 Pf.
Blusen-Jackett-Kragen in Makrame	95 Pf.
Reinseld. Lavalliers in Schottnach	32 Pf.
Damen-Umfopkragen	15 Pf.
Damen-Selbstbinder Seide u. Wascstoff	5 Pf.
Rock-Volants	95 Pf.
Stickerei-Decorations	8 Pf.
Blusen-Kragen	95 Pf.
Mull-Schals weiss und bunt	30 Pf.

Gardinen

Abgepasst engl. Tüll, bish. Verk. bis 11.50 M.	2 25
Meterware engl. Tüll, bish. Verk. bis 1.30 M.	25 Pf.
Fantasie-Portieren bish. Verk. bis 12.50 M.	2 85
Künstler-Gardinen bis zur Hälfte des bish. Wertes	6.50
Stores engl. Tüll und Erbstall, mit Zeföhnungen	1 45

Metall-Bettstellen für Kinder und Erwachsene	5 50
Matratzen vorzügliche Füllung	4 50
Chaiselongues und Feldbetten gute Polsterarbeit	7 90
Federbetten kompl., Oberbett, Unterbett, 2 Kissen	13 85
Tischdecken Plüsch und Tuch	1 10

Gürtel

Gummi-Gürtel schwarze Samt	28 Pf.
Gummi-Gürtel schwarze Seide	65 Pf.
Gummi-Gürtel farbig Seide	68 Pf.
Gummi-Gürtel Gold-Frisé	48 Pf.

Möbelstoffe

Bettdecken über 2 Betten, Erbstall und englischer Tüll	3 90
Bettdekorationen Erbstall und engl. Tüll	3 90
Fantasiestoffe hellfarbig, klein gemustert, ca. 130 cm	1 70
Dekorationsstoffe doppelseitig, ca. 130 cm br.	2 45
Kochelleinen ca. 130 cm, naturfarbig	1 40

Vitrage bestehend aus 2 Flügeln, bekarbeit	1 35
Läuferstoffe bedeutende Auswahl	25 Pf.
Wandbespannstoffe Ruppen, Künstlerleinen usw.	78 Pf.
Portieren vom Stück vorzogl. Qualität	28 Pf.
Chaiselongues-Decken in grosser Auswahl	4 50

Band

Reinseld. Liberty-Band 16 cm breit, alle Farben	65 Pf.
Reinseld. Taffet-Band 16 cm breit, alle Farben	48 Pf.
Reinseld. Taffet-Band 10 cm breit, alle Farben	35 Pf.
Reinseld. Taffet-Band 8 cm breit, alle Farben	24 Pf.
Reinseld. Chiné-Band 12 cm breit	78 Pf.
Reinseld. Band mehr. Streifen 11 cm breit	55 Pf.
Haarschleifenband	18 Pf.

Teppiche

Größe ca. 180x200	12.50 9.25 7.25
Größe ca. 160x200	51.00 bis 9.00
Größe ca. 200x300	39.00 bis 13.00
Größe ca. 200x225	30.00 bis 23.00

Grosser Extra-Verkauf
 aller Rest-Posten
 Gardinen, Dekorationen, Betten, Teppiche, Decken, Linoleum, Wachstuche, Bettfedern zu fabrikhaft billigen Preisen.

Grosser Saison-

Räumungs-Ausverkauf!

ca. 15 000 Meter
Tüll-Gardinen
 nur bestbewährte vorzügliche Qualitäten.
 Besonders empfohlen 4 Serien:
 Serie I statt 68 jetzt Meter **38 Pf**
 Serie II statt 68 jetzt Meter **55 Pf**
 Serie III Fenster statt 5.50 jetzt Fenster **3 M.**
 Serie IV Fenster statt 9.75 jetzt Fenster **5 M.**

ca. 28 000 Stück
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
 nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feinen Damen-Tag- und Nachthemden mit Madras-Stückereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Bekleidern, Plüsch-Jacken und Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc.
zu enorm billigen Preisen.

ca. 55 000 Meter
Seidenband
 Besonders empfohlen:
 Ein Posten reine Seide in vielen Farben ca. 5 und 6 cm **14 Pf**
 Ein Posten Chinaband ca. 3, 4, 5, 6 cm jetzt m. 48 89 95 **15 Pf**
 Ein Posten Libertyband ca. 11 cm jetzt Meter **22 Pf**
 Ein Posten reine Seide, in viel. Farb. ca. 8 u. 11 cm breit, jetzt Mtr. 23 **25 Pf**
 Ein Posten reine Seide, schwarz ca. 3, 7, 13, 19 cm br., jetzt Meter 45 55 **28 Pf**

ca. 15 000 Stück
Herren-Krawatten
 in modernen Formen und Douzins, jetzt 75 80 48 95 98 15 **10 Pf**

Grosser Posten
Teppiche
 weit unter Preis.
 Ein grosser Posten Mohair-Plüsch-Decken mit Foss-Domin, prima Qualitäten jetzt **11⁰⁰ 7⁰⁰ 4⁹⁰**

ca. 14 500 Stück
Konfektion.
 Besonders empfohlen:
 Ein Posten Flansch-Jackets elegante flotte Fassons, Neuheiten dieser Saison Wert 21.00, jetzt **8⁵⁰**
 Ein Posten schwarze Paletots und Jacketts, mod. Formen, auch in Frangrößen, saub. Verarbeitung, jetzt 42.50 bis **4⁵⁰**
 Ein Posten farbige Paletots im engl. Geschmack, in allen Weiten, auch Backschößen jetzt 26.50 bis **3²⁵**
 Ein Posten Abend-Mäntel in vielen Abendarten, mollig warme Stoffe Wert 10.50, jetzt **3⁹⁰**
 Ein Posten Kostüme aus engl. meliert marine Kaschmire, Jackett meistens auf Seide früh. 150.00 bis 19.50, j. 65.00 h. **7⁵⁰**

Grosser Posten
Felle und Vorlagen
 enorm billig.
 Ein grosser Posten Leinen- und Kochtellen-Decken reich bekehrbelt jetzt **7⁹⁵ 5³⁵ 3⁴⁰ 3⁰⁰ 1⁹⁵**
 Ein Posten Knaben-Wasch-Schürzen aus uni Waschstoff jetzt 22 18 **15 Pf**

ca. 4 400 Stück
Damen-Gürtel
 aus Samt, Gold-Frisé und Seiden-Gummil jetzt 1.75 1.95 1.10 85 65 45 99 **20 Pf**

ca. 69 000 Meter
Kleiderstoffe
 Besonders empfohlen:
 Ein Posten Handschleiersstoffe doppelt breit, Gegenüberkauf jetzt Meter **42 Pf**
 Ein Posten Blusen-Streifen gross. Farbensortiment jetzt Meter 75 88 46 **43 Pf**
 Ein Posten Zibellstoff schwere Ware, 85 cm breit, jetzt Mtr. 76 88 **58 Pf**
 Ein Posten Mohair-Jacquard in dunklen Farb., 85 cm breit jetzt Meter **60 Pf**
 Ein Posten Kampanien-Cherise 85 cm breit, in allen Farben jetzt Meter **68 Pf**
 Ein Posten Kostüm-Stoffe 100 cm breit, englischer Geschmack jetzt Mtr. 1.75 1.10 **90 Pf**
 Ein Posten Hatté-Melange 88/90 cm breit, reine Wolle jetzt Meter **95 Pf**
 Ein Posten Weiss Ballstoffe Woll-batist, Volle, Seintoch, Seiden-batist, 90/110 cm breit, jetzt Mtr. 1.75 1.85 1.95 bis **65 Pf**

Ein Posten
 Samt-Flanelle und Winter-Velour, schwere Qualitäten, gr. Muster-Auswahl, jetzt Meter 48 45 39 **33 Pf**
Ein Posten
 Unterrock-Stoffe geschmackvolle Streifen, in vielen Farbenstellungen jetzt Meter **35 Pf**
Ein Posten
 Bettdecken u. Satins vorzüglich in der Wasche, Deckbrotbreite jetzt Mtr. 85, Kissensbreite jetzt Meter **53 Pf**
Ein Posten
 Gerstenkörn-Handtücher weiss mit roter Kante jetzt 1/2 Dutzend 1.00 1.00 1.00 **70 Pf**
Ein Posten
 Dreil-Handtücher weiss, mit bunter Kante jetzt 1/2 Dutzend 2.40 **1⁸⁵**
Ein Posten
 Louisiana-tuch weiches Gewebe Stück per 10 Meter jetzt 4.25 3.90 **3⁰⁰**
Ein Posten
 Kinder-Handschuhe gemustert, für das Alter von 4-11 Jahren jetzt Paar **23 Pf**
Ein Posten
 Trikot-Handschuhe schwarz, mit 2 Druckknöpfen, prima Qualität, jetzt Paar **25 Pf**
Ein Posten
 Trikot-Handschuhe mit seidenerm Fatter und 2 Druckknöpfen jetzt Paar **68 Pf**

Ein Posten
 Damen-Blusen aus Tannistoff jetzt **85 Pf**
Ein Posten
 Bordüren-Blusen Kimonoschnitt mit Tüllkoller jetzt **1⁶⁸**
Ein Posten
 Woll-Blusen aus einfarb. u. getreift. Stoffen, kleidsame Fassons, auf Futter, früh. 18.50, jetzt 7.75 b. 5.25, j. **1⁷⁵**
Ein Posten
 Mädchen-Kleider in Velour, Wolle u. Samt, kleidsame Fassons jetzt 9.75 bis **45 Pf**
Ein Posten
 Knaben-Gord-Anzüge braun, prima Qualität, Grösse 4-6 jetzt 4.25, Grösse 1-3 jetzt **3⁹⁰**
Ein grosser Posten
 Plüsch-Paletots echte englische Qualitäten in allen Längen **zu enorm billigen Räumungs-Preisen.**

Ein Posten
 Hänge-Schürzen für Mädchen, reich garniert jetzt **45 Pf**
Ein Posten
 Blusen-Schürzen für Damen, mit Velant und Schräglagen garniert, jetzt **58 Pf**
Ein Posten
 Kleider-Schürzen aus guten, waschbaren Stoffen jetzt 1.25 **98 Pf**
Ein Posten
 Jabots u. Schleifen aus Tüll u. Batist m. Spitzen verz., jetzt 95 85 75 55 85 **25 Pf**
Ein Posten
 Samt-Taschen mit mod. Büg. u. lang. Schnur jetzt 2.90 2.50 2.25 1.75 1.35 **95 Pf**
Ein Posten
 Rock-Volants aus Lustre, Seide, Moiré u. Waschstoffen jetzt 2.75 2.25 1.50 1.25 85 **75 Pf**
Ein Posten
 Mädchen-Häubchen aus Kaschmir, Tuch oder Samt jetzt 1.95 1.45 1.25 90 85 65 **50 Pf**
Ein Posten
 Ball-Schals aus Seidenmull mit Blumen-kanten jetzt 98 58 **42 Pf**

ca. 39 700 Meter
Seidenstoffe
Ein Posten
 Fouillard-Seide in modern. neuen Mustern, 60/68 cm breit, jetzt Mtr. 1.10 85 **75 Pf**
Ein Posten
 Blusen-Seide Streifen u. Karos, reine Seide, jetzt Mtr. 1.68 1.25 1.10 98 **85 Pf**
Ein Posten
 Taffet, schwarz, reine Seide, jetzt Mtr. 1.75 1.58 1.45 1.10 **88 Pf**
Ein Posten
 Schwarz Merveilleux pa. reiseid. Qualität, jetzt Mtr. 1.85 1.68 1.36 **98 Pf**
Ein Posten
 Bast-Seide prima Qualitäten, 50 cm breit, jetzt Mtr. 1.45 1.28 **1¹⁰**
Ein Posten
 Messaline schwarz und farbig, reiseid. glänzend. Qualität jetzt Meter **1¹⁸**
Ein Posten
 Taffet in vielen Farben, reine Seide jetzt Meter **1¹⁸**
Ein Posten
 Paillette prima Fabrikat, schwarz und farbig jetzt Meter 1.55 1.38 **1²⁸**

Ein grosser Posten
 Blusen- u. Kostüm-Samt in modernen Farben und Streifen, jetzt Meter 1.50 **98 Pf**

Ein grosser Posten
 Damen-Lustre-Röcke mit Volant und Soutache-Garnitur jetzt **1³⁵**

Ein grosser Posten
 Damen-Wasch-Röcke schwarz- weiss getreift jetzt **98 Pf**

Ein grosser Posten
 Helvetia-Seide für Backschleier, gross. Farb.-Sortim., jetzt Meter **98 Pf**

Obige Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Saison-Räumungs-Ausverkaufs derselben übergeben sind. Der beschränkte Raum gestattet nur einer geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.

J. LEWIN HALLER S.

Um Besichtigung unserer Schaufenster wird geboten!

Alle im Anzeiger veröffentlichten Preise sind die Preise der Qualitäten, Genossenchaft, Genossenschaft (G. G. M. S. S.) - Preisliste: vom. Kap. 100 bis 1000 000 000 - Druck: J. G. Haller & Co.



seiner Neigungen nachgeben. Vor allem braucht er in dem sogenannten Zukunftsstaat nicht mehr zu befürchten, daß liberale Fabrikbesitzer ihn wegen seiner Gesinnung ans Pflichter werben, mit Weib und Kind ins Elend führen!!

Wann kurz können wir nach diesen eine letzte Heinerung des zumfließen seinen Geiz abtun. Der Mann hat nämlich den finanziellen Reichthum nicht zu jagen. Die Sozialdemokratie hat keine Verwertung der Arbeiter im Reichthum, nicht ein einziger wirklich Arbeiter sage in ihrer Graktion. — Sie über diese Freiheit zu ärgern, wäre eine falsche Gemüths-erregung. Daß ein Arbeiter, der noch in der Werkstätte steht, nicht als sozialdemokratischer Standhaft auftreten darf, die liberalen Unternehmern würden ihn nämlich sehr schnell entlassen, das weiß jeder politische Lehrling. Aber wir stellen fest, daß von den letzten 33 sozialdemokratischen Abgeordneten 43 sich eben als Arbeiter und Handwerkerstellen in Briefen und Besuchen in Bergwerken und auf Bauern ihren tatsächlichen Interessen verdient haben, daß ihre Eöhne, Weiber und Freunde noch jetzt leben und fonders in From des Kapitalismus stehen, daß also unsere Abgeordnete alle wirklich Männer des Volkes sind. Die Freisinnigen, die Fortschrittler haben keinen einzigen solchen Mann in ihren Reihen; aber diese Gemeinheit schimpft sich immer noch „Volkspartei“.

Wie muß der pündbare Jahreslohn von 1500 Mark berechnet werden?

Nach den Bestimmungen des Lohnbestimmungsgegesetzes können Lohnverträge nur insoweit gepfändet werden, als der Lohn die Summe von 1500 Mark für das Jahr übersteigt. Es gibt nun viele Fälle, bei denen der Lohn in den einzelnen Monaten und Wochen schwankend ist, und bald weniger, bald mehr als 125 Mark monatlich beträgt. Nach einer neuen Entscheidung des schlesischen Oberlandesgerichts ist es nun nicht, wie oft angenommen wird, angingig, in solchen Monaten, in denen etwa infolge günstiger Arbeitskonjunktur der Lohn mehr als 125 Mark im Monat beträgt, den diesen Betrag übersteigenden Teil ohne weiteres pfänden zu dürfen. Vielmehr muß stets erst ein Ausgleich mit den weniger verdienstreichen Monaten oder Wochen gebildet werden und nur der Betrag, der bei dieser Berechnung einen Jahreslohn von 1500 Mark übersteigt, ist der Pfändung unterworfen.

Einen Gläubiger hat keine Lohnforderung gepfändet worden, soweit sie den Betrag von 2885 Mk. nicht übersteigt. Er bezieht auf Grund der obigen Vorschriften die Zulässigkeit der Pfändung, indem er — und machte, zurzeit verdiente er zwar weit mehr als 2885 Mark, welche Summe, auf das Jahr berechnet, einem Jahreslohn von 1500 Mark gleichkomme. In seiner Branche seien aber die Lohnbezüge sehr schwankend und tatsächlich verdiene er nicht 1500 Mark im Jahre. Das Amtsgericht wies diese Einwendung zurück, weil die Summe von 1500 Mark nur den Berechnungsmaßstab dafür bilde, inwieweit an jedem Lohnzahlungstermin frei bleiben müsse. Auf die sofortige Beschwerde des Schuldners hob das Landgericht diese Entscheidung auf, und die Geldverurtheilung des Gläubigers beim Oberlandesgericht konnte an dem Entschiede nichts ändern. Nach dem Lohnbestimmungsgegesetz, so führte das Oberlandesgericht aus, ist der Lohn des Schuldners nur insoweit pfändbar, als er die Summe von 1500 Mark für

das Jahr übersteigt. Schöntz der Lohn, so ist er nach seinem Durchschnitt auf ein Jahr zu berechnen. Übersteigt der so berechnete Lohn die Summe von 1500 Mark für das Jahr, so ist von jeder Lohnzahlung so viel pfändbar, als von dem die Summe von 1500 Mt. übersteigenden Betrag auf die einzelne Lohnperiode entfällt. Beträgt der Lohn nicht mehr als 1500 Mark für das Jahr, so ist er im vollen Umfange der Beschlagnahme entgegen zu setzen, und zwar ohne Rücksicht darauf, wie er sich auf die einzelnen Lohnperioden verteilt und ob er von der einen oder der anderen Periode auf das ganze Jahr übertragen mehr als 1500 Mt. ausmachen würde. Denn dem überhöhen Lohn steht in Fällen dieser Art für andere Perioden ein niedrigerer Lohn gegenüber, und dem Schuldner würde, wenn trotzdem die Pfändung eines Theils des jeweiligen höheren Lohnes zugelassen würde, nicht sein voller Verdienst verbleiben, obwohl dieser die Summe von 1500 Mark für das Jahr nicht übersteigt. Wenn der Wächter geltend macht, daß erlaubungsgemäß für die Zukunft ein Steigen der Löhne der gewerblichen Arbeiter zu erwarten sei, so kann eine derartige bloße Möglichkeit, selbst wenn sie gegeben sein sollte, gegenüber einer abgemessenen Berechnung nicht in Betracht kommen.

Wer also infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit und niedrigen Lohnes in dem bis zum Zeitpunkt der Pfändung verflissenen Jahre nicht insgesamt über 1500 Mark an baren Lohn tatsächlich ausgezahlt erhalten hat, lasse sich nicht auf eine Pfändung seines Lohnes ein. Sollen unsere Gerichte, wie das leider sehr oft noch geschieht, wieder einmal andere entscheiden, so muß man sich auf die Hinterbänke setzen, und höhere Gerechtigkeitsinstanzen anrufen.

Die technischen Angestellten und die Reichstagswahl. Am Mittwoch, den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr findet in den Theatralen, Beilstraße, eine öffentliche Versammlung für Entwählende und Wahlberechtigte statt. Es spricht Herr Ingenieur Wittich über Berlin über das Thema: Der kommende Reichstag und die Privatangelegenheiten, anschließend freie Aussprache. Die Leitung der Ortsgruppe des Bundes der technisch-industriellen Beamten leitet zu zahlreichem Besuch ein.

Der Arbeitervertreterverein hielt am 31. Dezember im Englischen Hof eine gut besuchte Sitzung ab, in welcher der Arbeitervertreter Gölz den Vortrag über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung hielt. Dem Vortrag schloß sich eine interessante Fragestellung an. Nachdem erörtert die Schiedsgerichtsböhrer Stoye, Weisbach, Hirsch und Jabel Berichte über stattgefundene Schiedsgerichtsverfahren. Aus den Mitteilungen ging wiederum hervor, daß die Verketen vor den Schiedsgerichtsanstalten immer schlechter abgingen. Unter Berücksichtigung wurde noch beschlossen, am 27. Januar im Englischen Hof einen Familienabend abzuhalten.

Wendet das Kinderausbeute! Für Ansträgerinnen von Wohnungen von besonderer Wichtigkeit ist eine Entscheidung, die das Schöffengericht in gegen eine hiesige Witwe fällt. Die Proletarierin, eine Mutter von fünf Kindern, näht sich recht und schlecht mit den Ausbeuten von Zeitungen — eine Zeitung, allgemeine und Generalanzeiger. Sie hat angeblich ihre Wohnung davon, daß nach dem Kinderausbeute Kinder unter 12 Jahren in einem Familien-nemere nicht mehr beschäftigt werden dürfen. Nach dem sein nicht mehr ganz neuen Gesetz ist es auch verboten, solche

Kinder mit dem Ausbeuten von Zeitungen oder sonstigen gewerblichen Ausbeuten zu beschäftigen. Da nun die Witwe von Mitte April bis Mitte Oktober d. J. drei Schul-kinder im Alter unter 12 Jahren versorgt, nachmittags von 2 bis 4 Uhr Zeitungen ausbüttert, erhielt sie ein Straf-mandat. Sie gab an, daß sie einen schweren Stamm von Dornen fützte und daß sie die Kinder nur in der Not beschäftigt habe. Wz ihre Tätigkeit habe sie den Kindern pro Woche 30 Pf. gegeben. Das Gericht bestätigte die Höhe der Strafe und erkannte auf die niedrigste zulässige Geldstrafe von 3 Mt.

Erhebungen über Arbeitslosigkeit der Banarbeitler. Der Zweigverein Halle a. S. hat eine Feststellung der Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder am 16. Dezember 1910 vorgenommen. Die Mitgliederzahl des Zweigvereins betrug am Feststellungs-tage 2708. Betrug wurden 202 Mitglieder. Von diesen waren in Arbeit 2881 Mitglieder; nach Berufen: 1688 Maurer, 678 Hilfsarbeiter und 10 Arbeiter. — Arbeitslos waren 311 Mitglieder; nach Berufen: 193 Maurer und 178 Hilfsarbeiter. Die Ursache der Arbeitslosigkeit war: Arbeitsmangel bei 106 Maurern und 147 Hilfsarbeitern; Krankheit bei 27 Maurern und 31 Hilfsarbeitern.

Die Versicherungsvereine in Halle. Um sich einen aus-gestübten Nachwuchs zu schaffen, soll der Bund deutscher Ver-sicherungsvereine beschlossen haben, demnach in Halle für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt eine Versicherungs-fachschule zu eröffnen. Es wurde dabei ausgeführt, daß aller-dings schon auf fünf deutschen Universitäten gegenwärtig Lehungen in den Versicherungsstudien gehalten werden, daß aber die Unberuflichkeit Halle bisher derartige Exerzitien nicht habe. Das sei um so mehr ein Mangel, als die Provinz Sachsen in der Magdeburger Feuerversicherungs-gesellschaft die größte deutsche Feuerversicherung besitze. Halle sei Versicherungs-gesellschaften habe. Erst hat die Erziehung besse, und berechtigt nach in der Provinz drei Societäten besessen, eine in Magdeburg und zwei in Merseburg. Man hofft, bei der Durchführung des Projekts, außer bei den privaten Versicherungen, auch bei den Societäten Unterstützung zu finden.

Der neue Drehleiter des Stadttheaters. Nach dem erfolg-reichen Probeaufgange des Landbauers ist Herr Kapell-meister Karl Ohnberg vom Stadttheater in Breslau auf drei Jahre als erster Kapellmeister an unser Stadttheater ver-pflichtet worden. Ohnberg war zuerst Theaterkapellmeister in Königsberg i. Pr.; dann folgte er einem Ruf nach Riga, wo er acht Jahre hindurch als erster Theaterkapellmeister und Konzert-dirigent tätig war. Seit drei Jahren wirkt er als Kapellmeister an dem vereinigten Stadttheater in Breslau. Als Komponist ist Karl Ohnberg durch drei Opern bekannt geworden.

Stadttheater. In dieser Woche findet nun eine Auffüh-rung des Weihnachtsmärchens Mopskätzchen statt, und zwar Mittwoch nachmittags 8 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr wird zum zweiten Male Richard Strauß' Komödie für Musik Der Hofen-saal in der bekannten Besetzung ge. am. Donners-tag geht die Julius-Verstellung Das Mädchen vom Dorf zum ersten Mal. Zimmermann in der Hitzrolle in Szene. Vorpostenarten der literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit. Freitag 7 Uhr Die Walküre. Die nächste Vorstellung von Moderne Esna findet am Sonnabend statt. In Vorbereitung von Carmen. Die Ab-schaltung der Stillesitz der Abonnenten für die zweite Rate kann ab Mittwoch, den 3. Januar, beim Bankhaus Schermer erfolgen. Sie muß bis spätestens Sonnabend geschehen sein.

Walhalla-Theater. Mit dem neuen Jahre hat das Walhalla-Theater einen Spielplan gewonnen, der bei Direktion alle Eire

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

Aussergewöhnliche Preisherabsetzungen

in sämtlichen Abteilungen.

ca. **1100**

Herren-Ulster u. Paletots

jetzt Mk. 17.— 20.— 24.— 28.— usw.

ca. **3200**

Herren-Anzüge

jetzt Mk. 1450 1750 23.— 25.— usw.

Wäster-Hüte jetzt 1.00 Mk.

Wäster-Handschuhe jetzt 35 Pfg.

Kragenschoner jetzt 45 Pfg.

Herren-Stiefel ganz bedeut. im Preise herabgesetzt.

Oberhemden jetzt 2.00 Mk.

Herren-Socken jetzt 60 Pfg.

Selbstwinder jetzt 75 Pfg.

ca. **5700 Knaben-Anzüge**

darunter grosse Posten

Blusen-Anzüge	Blusen-Anzüge	Blusen-Anzüge
blau Cheviot, für 3 bis 9 Jahre	farbige moderne Muster für 3 bis 9 Jahre	grau u. blau Kammgarn, gefärbt, 3 bis 9 Jahre
jetzt 225 Mk.	jetzt 275 Mk.	jetzt 525 Mk.
Prinz Heinrich Jacken-Anzüge	Prinz Heinrich Jacken-Anzüge	Prinz Heinrich Jacken-Anzüge
für 3 bis 9 Jahre, abknüpfb. Ueberkragen	Prima Kammgarn, blau, abknüpfb. Ueberkragen, Aermetierkeres	mod. gemat. Stoffe, feinste Qualität, m. abknüpfb. Ueberkragen, 3 bis 9 Jahre
jetzt 575 Mk.	jetzt 7 Mk.	jetzt 750 Mk.
Knaben-Joppen	Leibchen-Stoff-Hosen	Zephir-Sport-Hemden
für 3 bis 9 Jahre, jetzt 225 Mk.	für 3 bis 9 Jahre, jetzt 75 Pf.	für Knaben, jetzt 95 Pf.
ca. 650 Knaben-Pyjaks , blau Cheviot, mit Abzeichen, von 4 Mk. an.		

Aussergewöhnliche Preisherabsetzungen

in sämtlichen Abteilungen.

ca. **8300**

Hosen

darunter grosse Posten Herren-Hosen

jetzt Mk. **165 225 275**

ca. **950**

Herren-Winter-Joppen

darunter grosse Posten

warm gefüttert, wasserdicht, jetzt Mk. **4.—**

elegante Faltenanzugs jetzt Mk. **650**.

S. Weiss. Halle a. S. am Markt.

Saison-Räumungs-

weit herab-
gesetzten -
Preisen.

Verkauf!!

Um meine enorm grossen Lager in allen Abteilungen zu räumen, sind die

Preise zum Teil bis zu Hälfte des früheren Preises herabgesetzt.

Eine seltene Kaufgelegenheit fehlerfreie Waren in riesiger Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen zu erwerben!

Ca. 5000

Damen- u. Kinder-Schürzen

Darunter ein grosser Posten

Blusen-Schürzen mit Volant, gar, waschecht Vollweit, noch nie dagewesen, billig Stück **90 Pf.**

Damen-Schürzen nur neueste Fassons, wie Empire, Blusen, Kleider, Prinzess usw. Ia. Gingham, entzück. besetzt, jede Schürze ist gar, waschecht, zum Aussuchen Stück **1 25**

Schwarze Alpaka-Haushalt-Schürzen Ia. Alpaka m. Volant u. Tasche, Vollweit Stück **98 Pf.**

Tee-Schürzen m. Träger, bestehend aus weissen Sticker-Schürzen, zum Aussuchen Stück **78 Pf.**

Ia. Satin-Schürzen in einfarbig und türkisch Stück **1 20**

Türkische Satin-Kinder-Schürzen für das Alter von 1-6 Jahren Einheitspreis **95 Pf.**

Weisse Stickerei-Kinder-Hänger-Schürzen mit hohem pliss. Volant u. Seidenband-Rosette Einheitspreis für das Alter von 1-6 Jahren **95 Pf.**

Jede Schürze bildet ein Beweis meiner Preiswürdigkeit.

Unterröcke.

Tuch-Unterröcke mit pliss. türkischen Stoff, Volant, zum Aussuchen Stück **1 25**

Tuch-Unterröcke Ia. Ware, mit pliss. Volant und Tressen-Garnierung Stück **1 68**

180 Unterröcke die zum Teil das Doppelte wert sind, mit entzückend garnierten Volants Stück **2 25**

Ia. Tuch-Unterröcke mit Samt-Volant und Blenden Stück **4 25**

imit. Lein-Röcke mit pliss. Volant Stück **98 Pf.**

Taschentücher auffallend billig!

Grosse Herren-Taschentücher mit kleinen Fehlern Stück **10 Pf.**

Grosse Seiden-Batisttücher mit blau gepunkteter Kante Stück **20 Pf.**

Teppiche, Gardinen, Läufer, Portieren, Vorlagen, Bett-Decken, fertige Betten, Bettstellen, Federn

sind gleichfalls im Preise weit herabgesetzt.

Ia. Macco-Tuch Spezial-Marko Frauenlob für Leibwäsche ganz besonders empfehlenswert Coupon 10 Meter **3 68**

Alle übrigen nicht aufgezählte Waren sind gleichfalls im Preise herabgesetzt!

Trotz der enorm billigen Preise auf alle Waren ohne Ausnahme

5 Prozent in Rabatt-Marken als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Da ich diese Abteilung erst in dieser Saison eröffnet habe, kommen nur streng moderne Waren zum Verkauf!

Ich will mein gesamtes Lager darin räumen, daher die enorm

billigen Preise.

Ein grosser lange Damen-Mäntel ohne Rücksicht auf früheren Preis **8 75**

Schwarze Damen-Jackets und -Mäntel teilweise bis zur Hälfte des früheren Preises.

Damen-Kostüme.

3 Einheitspreise, die eine Räumung garantieren:

12⁷⁵ 18⁵⁰ 21⁰⁰

Kostüm-Röcke.

Serie I Englische Röcke mit Samt-Garnierung Stück **1 68**

Serie II Röcke aus engl. Stoffen weit unter Preis Stück **2 80**

Serie III Reinwollene Cheviot- u. Kammgarn-Röcke Stück **6 75**

Darunter Röcke, die bis 16 Mk. wert sind, blau und schwarz.

Ein grosser Damen-Barchent-Blusen Stück **95 Pf.**

Entzückende Flanell-Velour-Blusen Stück **1 78**

Reinwollene Popeline-Blusen Stück **3 95**

Ein Angebot, das nicht mehr zu übertreffen ist!

Entzückende Tüllblusen reich mit Tüllinsätzen garniert, auf Seide gefüttert Stück **4 45**

Kinder-Kleidchen Velour-Barchent mit Samt-Garnierung **88 Pf.**

Wollene Kinder-Kleider zu wirklichen Räumungs-Preisen.

300 Kinder-Mäntel aus englischen Stoffen und blau Cheviot für das Alter von 1-10 Jahren Einheitspreis **3 45**

Samt-Mäntel, Abend-Mäntel weit unter Preis.

Herren- und Damen-Konfektion.

Um mein enormes Lager nur modernster Konfektion zu räumen!

Herren-Anzüge nur Ia. Stoffe **29⁵⁰ 21⁷⁵ 19²⁵ 9⁷⁵**

Herren-Paletots u. Ulster **35⁷⁵ 22⁵⁰ 19⁷⁵ 13⁷⁵**

Herren-Stoff-Hosen **8⁹⁰ 7⁵⁰ 4⁹⁵ 2²⁰**

Herren-Arbeits-Hosen **2⁹⁰ 2⁹⁰ 1⁹⁵ 1¹⁸**

Ein grosser Knaben-Anzüge a. solid. Kammg.-u. Cheviot-Stoff. **7⁷⁵ 6²⁵ 4⁹⁵ 3⁹⁵ 2⁷⁵**

Knaben-Hosen mit Leibchen aus Ia. Stoff-Resten **1⁵⁵ u. 1¹⁵**

Das gesamte Lager ist weit im Preise herabgesetzt! :

Damen-Wäsche.

Meine Wäsche erweut sich einer allgemeinen Beliebtheit, weil ich dieselbe grösstenteils selbst fabriziere, und zeichnet sich dieselbe durch Ia. Stoff und Passform aus.

Beifolgende beiden Serien verdienen besondere Beachtung:

Serie I Hemden, Beinkleider u. Nachtjaken **1 20**

Serie II Hemden mit handgestickter Madeira-Passe, Beinkleider u. Nachtjaken Stück **1 45**

Stickerei-Unterröcke, Matinés, Fantasie-Hemden jetzt weit unter Preis.

1800 Damen-Gürtel

Serie I Pa. schwarze Samt-Gürtel mit entzückend Schliesen, zum Aussuchen Stück **48 Pf.**

Serie II Gold- und Silber-Frisé-Gürtel Neuheiten, früherer Wert bis 1.20 jetzt Stück **58 Pf.**

Serie III Metall-, Gold- u. Silber-Gürtel mit echten Schliessern früh. St. 2.00 jetzt St. **95 Pf.**

Kinder-Lack-Gürtel in allen Farben Stück **10 Pf.**

Ball-Schals

zu selten billigen Preisen.

Seiden im Ball-Schals m. Hohlraum, entzückend Blumenmalerei zum Aussuchen Stück **68 Pf.**

Seiden im Ball-Schals extra lang u. breit mit ganz neuer Malerei, zum Aussuchen Stück **95 Pf.**

Reinseidener Ball-Schal m. Hohlraum, modern, Blumenmalerei Stück **1 35**

Damen- u. Kinder-Hüte

In Anbetracht der Neuöffnung der Abteilung habe nur wirklich modern. Hüte am Lager und werden dieselben, um damit zu räumen

für jeden annehmbaren Preis

verkauft.

Kleider-Stoffe, Sammete u. Seiden-Waren

jetzt zu sehr herabgesetzten Preisen.

Baumwollwaren, Tischtücher, Inletten, Bettkaffene

Alle übrigen nicht aufgezählte Waren sind gleichfalls im Preise herabgesetzt!

Beachten Sie die Sch. ufenster. Jedes Stück wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen.

Kein Umtausch!!

Alex Michel, Halle a.S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Das gottgewollte Massensterben.

Der Zug des Todes im Berliner Gäßchen ist für Obdachsle ist noch nicht beendet. Bis zur Silvesternacht war die Zahl der Enttarnungen auf 141 und die der Todesfälle auf 71 gestiegen. Die Ärzte und Professoren stehen noch immer vor einem Rätsel. So viel steht jedoch fest, daß die Vergiftungen nicht nur im Genuss verdorbenen Bieres, sondern in der Einnahme von Morphium, das in der Gasse zu, daß auch Schnaps (!), der mit Methylnitrobenzol vermischt war, Vergiftungen verursacht hat. Jetzt werden allabendlich die Inassen ärztlich untersucht, und den erkrankten Inassen wird sofort der Magen ausgepumpt. Auf diese Weise finden die Sachverständigen dem Todeszug ein Ende zu bereiten.

„Gott zum Preise und unsern Herren Jesum Christum zum Troste!“ — Mit diesen Worten beginnt das Hauptorgan der Linken Partei, die Kreuzzeitung, ihre Neujahrsbetrachtung für das Jahr 1912. Gleich dahinter kommt aber ein Artikel über das Massensterben der Berliner Obdachlosen, der sich heftig gegen die sozialdemokratische Presse wendet, weil sie die kapitalistische Gesellschaftsordnung für den Ausbruch jener grauenhaften Katastrophe verantwortlich macht. Da heißt es:

Die Milderkeit der sozialdemokratischen Massenbewegung zeigt sich hier unüberhüllt. Aber auch die Unwahrscheinlichkeit der sozialdemokratischen Lehre wird durch diese Auslassungen erhellt. Was haben die „Reichen“ mit dem Massensterben zu tun? Gibt es nicht in allen Großstädten der Welt Massenelend, und hat es nicht zu allen Zeiten unter allen Staats- und Gesellschaftsordnungen Massenelend gegeben?

Noch vor ein paar Tagen waren es allein die Sozialdemokraten, die vom Massenelend in den Großstädten sprachen. Da sagte man, das sei weiter nichts als sozialdemokratische Lüge und Beschönigung. Jetzt, wo die Wahrheit so furchtbar an den Tag getreten ist, daß sie den entlarvten beschwerlichen Söhnernein des Kapitalismus die Sprache lähmt, findet das führende Blatt des Junkertums als erstes den Mut, zu erklären:

„Was wollt Ihr? Selbstverständlich gibt es Massenelend! Aber die Reichen können nicht dafür! Es ist schon immer so gewesen und hat so zu bleiben, basta!“

Worauf wir mit dem gebührenden Respekt erwidern: Also habt Ihr alle, Konfervative, Zentrumslüste und Reichsverbänder, bis vor wenigen Tagen bemüht die Unwahrscheinlichkeit gesprochen! Was Ihr eine Erfindung sozialdemokratischer Dichter“ nennt, das Massenelend in den Großstädten, ist eine Tatsache, die Ihr habt von ihr gewußt, aber Ihr habt sie geleugnet, weil Ihr die Wahrheit saht, wie das Radikalier den hellen Tag, Zeit, wo sich nichts mehr verhehlen läßt, jetzt, wo der Hungertod durch die Berliner Elendsquartiere schreiet und grausame Ernte hält, habt Ihr die Stirn, zu erklären, das sei gar nicht verwunderlich, denn so sei es immer schon gewesen und so müsse es bleiben. Es wird aber nicht so bleiben, das garantieren wir Euch!

Wer hätte gesagt, daß die Reichen schuld sind, wenn die Armen Hunger sterben? Kein Sozialdemokrat macht den einzelnen Reichen für das Massenelend verantwortlich, aber die schändlichen Gesetze und öffentlichen Einrichtungen, die ganze stümmerige Verfaßtheit unserer sogenannten Ordnung tragen die Schuld an diesen entsetzlichen Erscheinungen; sie müssen geändert werden.

Für die Abänderung der Gesetze und öffentlichen Einrichtungen, für die durchgreifende Umgestaltung der ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung im Interesse der Verfolgten kämpft die Sozialdemokratie. Das ist das A und O ihrer ganzen Tätigkeit, wozu ist sie von den Massen der Verfolgten selbst geschaffen worden, und nicht eher wird sie vom Schauplatz verschwinden, als bis sie ihre Aufgabe gelöst hat.

„Es gibt kein Elend!“ war die erste Lüge der reaktionären Wahlagitation. „Es hat immer Elend gegeben — und darum wird es auch immer Elend geben,“ lautet ihre zweite. Nein, es wird nicht immer Elend geben, die „Elenden“, wie man einst von hoher Stelle die Sozialdemokraten genannt hat, werden es beseitigen.

Zunächst ist es gar nicht unser, daß es immer so grauenhaftes Elend gegeben hat, wie in vielen Tagen. Gestellt aber, es wäre so, würde daraus folgen, daß es immer so bleiben muß? Solange es Menschen gibt, bis vor wenigen Jahren, haben die Säuge geollten. „Der Mensch kann nicht liegen.“ Der Mensch kann sich nur auf natürliche Formweise mit anderen verständigen.“ Heute fliegt man von Paris nach Bordeaux und telephoniert von Berlin nach Brüssel. Pest, Cholera, Ausfall gel-

ten als göttliche Schickungen — es hatte sie immer schon gegeben, und man wartete geduldig, bis die Seuche von selbst erlosch. Heute bekämpft man sie mit den Mitteln wissenschaftlicher Hygiene und rettet damit Tausende vor einem furchtbaren Schicksal. Warum sollte gerade das Problem unlösbar sein, daß jeder Mensch ein schwebendes Dasein dem Kopf, warme Kleider auf dem Leib hat und zur rechten Zeit eine gesunde Mahlzeit in den Leib bekommt.

Millionen junger, arbeitsfähiger Leute werden alljährlich in den modernen Staaten Europas ohne Arbeit verhebert, geeliebet und genährt. Hunderttausend Kanalarbeiterbegeben in den Militärhöfen sorgsame Pflege und Fütterung. Für Tausende und Abertausende von Rat und Krantheit gebrochene Menschen gibt man aber nichts anderes aufbringen können, als ein schmuckloses, durch Überfüllung verpestetes Dachstuhl, einen Zeller Wechsuppe und ein Stück troden Brot?

Ungeheure Reichtümer werden auf der andern Seite angehäuft. Wir erfahren aus der Statistik, daß die Vermögen unserer Kapitalisten in den letzten fünfzehn Jahren mehr als verdoppelt haben? Warum haben denn die Gemeinden nicht fabelhaft viel mehr Steuer, als nötig ist, um den Ausbruch von Hungerepidemien zu verhindern? Weil sich die bürgerlichen Parteien, Konfervative und Zentrum voran, vor das Parteimonarchie der Verfolgten stellen, weil ein schamloses ungerichtetes Wahlrecht die Gemeindeverwaltung in die Hände der Wohlhabenden spielt, und weil ein niederträchtiges Gesetz obenrein noch den Gemeinden verbietet, die Säuge der bürgerlichen Steuerflora zum Schaden der Reichen, aber zum Nutzen der Armen nach oben hin zu erhöhen!

Es könnte auch innerhalb der bestehenden Gesellschaftsordnung noch unheimlich viel zur Beseitigung des Massenelends geschehen. Wenn es ginge, wie die Sozialdemokraten wollen. Wenn aber Kräfte immer neue Massen aufs Pflaster werfen, wenn mächtige Arbeitgeberorganisationen die Löhne drücken und neues Elend schaffen, wenn selbst die von der Sozialdemokratie geforderte, von den herrschenden Massen aber immer noch verweigerte Arbeitslosenversicherung nicht mehr ausreicht, was dann? Dann, ja dann muß mit dem ganzen bestehenden Wirtschaftssystem radikal gebrochen werden, dann müssen an die Stelle der kapitalistischen Wirtschaftsgesellschaft die sozialistischen treten, dann müssen demokratisch gewählte öffentliche Beamten die ganze Produktion in ihre Hände nehmen

Inventur-Ausverkauf.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, ebensolche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, werden **bedeutend unter Preis verkauft.**

Wir empfehlen besonders:

Grosse Posten **Kleiderstoffe** in Seide, Wolle und Halbwolle.
Blusen-Samte, Waschstoffe, Besätze, Gürtel, Schirme, Tuche und Buckskins.

Ein Posten schwarze Tuch-Jackets , auf Seide gearbeitet.	Ein Posten Woll- u. Seiden-Blusen bis zu den elegantesten Ausführungen.	Ein Posten Wasch-Blusen u. -Kleider in schönen Dessins.	Ein Posten Samt- u. Plüsch-Mäntel , bewährte, gute Qualitäten.
Ein Posten Morgenröcke u. Matinees in den neuesten Formen.	Ein Posten Abend-Mäntel und Kragen in herrlichen Lichtfarben, mit Pelzbesatz.	Ein Posten Garnierte Kleider von einfacher bis elegantester Art.	
Ein Posten Knaben-Anzüge und Paletots.	Ein Posten Mädchen-Kleider und Jackets.	Ein Posten Pelzwaren , Colliers, Stolas, Muffen.	Ein Posten Jacken-Kostüme in hochmodernen Fassons.
Ein Posten Wirtschafts- u. Tändelschürzen, Kinderschürzen.	Ein Posten Sportröcke und schwarze Kleideröcke in sparten Fassons und besten Stoffen.	Ein Posten Unterröcke in Seide, Tuch, Moiré und Luster.	
Ein Posten Wollwaren , Kapotten, Tücher etc.	Ein Posten Normalwäsche , Hemden, Jacken, Beinkleider.	Ein Posten Bett-Inletts , Bettdecken.	Ein Posten Anstandsrocke in Velour und Piqué.
Ein Posten Bade-Teppiche in guten, dauerhaften Qualitäten.	Ein Posten Damen-Hemden, -Beinkleider, -Nachtjacken usw. , einzelne Stücke, die im Schaufenster etwas gelitten haben, sowie Reismuster.	Ein Posten Negligé-Barchente und Schürzenstoffe.	
Ein Posten Handtücher und Badewäsche.	Ein Posten Tischwäsche , Tischtücher, Servietten, Gedecke.	Ein Posten Woll-Mousseline in reizenden Mustern.	Ein Posten Dam.-Handtaschen und Pompadours.

Grosse Posten Sofabezüge, Tischdecken, Diwanddecken, Gardinen, Stores, Zug-Vitrage, wollene und seidene Schlafdecken, Reisendecken, Steppdecken, Felle, Fellvorlagen, Sofakissen, Gobelins, Bettvorleger, Läuferstoffe, Fenstermäntel, Portieren, Dekorationen, Lambrequin-Borten.

Teppiche, ältere Muster und Stücke, die etwas gelitten haben, **ganz besonders ermässigt.**

Reste und Kupons aller Warengattungen aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin,

22/23 Gr. Ulrichstr. 22/23.

Walhalla-Theater.
Gastspiel (täglich abends 8 Uhr):
Original (O.P.) Parisiana
Direktion: S. Bachmann und J. Martens.
„Die G'schamige.“
Ein Dialog zum Bilde von Freih. v. Heemloek.
Der größte Schläger der Saison.
In Wies. Berlin über 1000 mal aufgeführt
mit Vera Forest u. Robert v. Valberg in den Hauptrollen.
Das starke Stück. Schmetzinger.
Schwank von Jul. Horst. Lestajpel u. O. Blumenschin
und Ö. v. Zaska.
„Der Brandstifter.“
Stück von Hermann Heyssmann
— mit Erwin Baran in den 7 Hauptrollen. —

Unsern besten Kunden und
Gästen die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Helfermeister
Fritz Werner u. Frau
Artern.
Artern. Artern.
Unsern besten Gästen, Freunden
und Bekannten die
herzlich. Glückwünsche
zum
Jahreswechsel!
Heinrich Faber u. Frau.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: Prof. Johann K. Schmidt.
Mittwoch, den 3. Januar 1912.
12. Weihnachts-Abend-
Vorstellung an diesem Theater:
Juni 12. Male:
Rotkäppchen.
Märchenstück mit Gesang u. Tanz
in drei Akten u. einem Vorspiel:
Der Weihnachts-Engel.
Nach dem Original des Märchen-
dichters von Jakob Bil.
Musik von Adolf Giese.
Aufsichtung 8. Anfang 7⁴⁵ Uhr.
Gabe gegen 7⁴⁵ Uhr.
Mittwoch 7⁴⁵ Uhr:
112. Abonnement-Vorst. 4. Viertel.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Akten
von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauss.
Aufsichtung 7. Anfang 7⁴⁵ Uhr.
Gabe gegen 11 Uhr.
Donnerstag d. 4. Januar 1912
113. Abonnement-Vorst. 1. Viertel.
4. Vorstellung im Zyklus aus-
gewählter deutscher Meister-Dramen:
Das Käthchen von Heilbronn
aber: Die Feuersprobe.
Sittliches Schauspiel in 5 Auf-
zügen von H. von Kleist.
Passage-Theater
Nachtspielhaus.
— Halle, Schützenstraße 88. —
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Wochenende mittags 4 Uhr.
Sonntags und Feiertags 2 1/2 2 1/2
Kaiser-Panorama.
Die Weltansichten in
Oberammergau.
Lumpen, altes Eisen, Knochen,
Papier, alte Zeitungen,
Bücher, Kupfer, Messing,
Blei usw.
kauft stets zu höchsten Preisen
A. Samuel, Alter Markt 7.
Zahn-Atelier
Körper.
Grosse Brauhausstr. 2. post.

Apollo-Theater.
Stralitzer-Garten-Park.
Einen Sieg
auf allen Stufen beobachtet
das neue Kolossal-Programm
Die vornehmste Kunstform der Varietés:
Dr. Angelos lebende Porzellane.
4 **Oy-Ra** (früher in ihrer Zeit: **Schönheit!**)
„Im blauen Licht.“
Original-Verwandlungs-Stück von Léon Foret.
früher in ihrer Zeit: **Schönheit!**
Original-Verwandlungs-Stück von Léon Foret.
früher in ihrer Zeit: **Schönheit!**
Kurz u. Lang,
! Lisa Seebach!!
5 Longonells, Soeurs Theresita, Joe Sander
und die übrigen Kunsttänzerinnen.

Grosse Sehenswürdigkeit!
in Krämers Gasthaus, Halle a. S.,
Delitzscherstrasse 2 (am Hauptbahnhof)
Täglich grosse Orchestron-Konzerte,
ausgeführt von einem in technischer Fertigkeit fast un-
erschütterlichen Musikwerk, welches durch seine hervorragenden
Leistungen an naturgetreuer Wiedergabe meisterhafter
Symphonienmusik vermittelt Klavier, Harmonium, Geigen
mit Flageolettönen, Flöte, Klarinette und Schlagzeug jeden
Musikliebenden entzückt.

Unsern besten
Gästen, Freunden und Bekannten
wünscht ein
glückliches Neujahr
Familie Neubert.
Bogenbogensstr. 1.

Unsern besten
Gästen, Freunden und Bekannten
wünscht ein
glückliches Neujahr
Familie Neubert.
Bogenbogensstr. 1.

Dass
Pilo
das beste und sparsamste Schuh- und Leder-
putzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dien-
st mädchen, Hoteldiener etc.
Pilo ist überall zu haben!
Anfichts-Postkarten empfiehlt
Goldschmidt & Co.

Geschäfts-Verlegung.
Den verehrlichen Geschäftskunden, sowie meinen verehrten An-
gehörigen zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft von **Wendestraße nach**
Wilh. Berndtstraße 1
verlegt habe. — Während, das mir bisher entgegengebrachte
Bewohlwollen mir auch weiterhin besorgen zu wollen, erbitte
Dienst, 1. Januar 1912. **Heinrich Kemper.**

Wohnungs-
Einrichtungen
in nur selber Ausführung
an
N. 400 500 600 700 800 etc.
empfeht
G. Schabbe,
Gr. eigne Werkstätten,
Gr. Märkerstr. 20.
Kataloge gratis und franko.

Zahn-Atelier
Körper.
Grosse Brauhausstr. 2. post.

Geschäfts-Uebergabe.
Der geehrten Geschäftskunden, Freunden, Bekannten und
Parteiliebenden zur Nachricht, daß ich das **Spezial-Geschäft von**
Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Waisenstraße 33, übernommen habe.
Es soll mein Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu
verkaufen. Ich bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu
wollen.
Benediktionsstr. 1.
Eduard Jungmann.

EITORFER
Frauenlob
STRICKWOLLEN

Strickwolle
Frauenlob
Vollwolle, Supra & Extra
Für den großen Preiswert.
Selecta & Prima
Imperial genügt höchsten
Ansprüchen
Engros-Vertrieb durch
Becher & Binnewies
Delitzscherstr. 6b, direkt am Bahnhof.

Nähmaschinen
aller Systeme, in der Fabrik von 60 Mark an.
Mit täglichem Zugschein
bei keiner Anbahnung.
Reparaturen schnell und billig.
Karl Möller, Brüderstraße 9a, am neuen
Kriegsgericht.
Bei unserer Arbeit nach Verdienst legen allen Freunden
und Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
Merseburg, 1. Januar 1912.
C. Röder nebst Familie.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die **Verlagsanstalt.**

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.
Erscheint wöchentlich dreimal. **Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.** Erscheint wöchentlich dreimal.

Abnahmengeschäfte H. Thiele, Göbenstr. 1. p. Bismundangerfabrik und Kranzhändler. Wilh. Bahndorf, Schillerstr. 6, Markttags Verkaufsstelle a. Roland. Bräuereien F. Günther, Halle a. S. Brickofen, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Drogen und Farben H. Bödler, Rannischestr. 2. Elektro-Verkaufsgeschäfte F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 16. Haus- und Einbrennen F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Esserne Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 34. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klopsig, Reilstr. 2. Osk. Wättnick, L. Wuchererstr. 59. Fliebschermester, Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Bürgerstr. 59. August Mangold, Merseburger- strasse 103. Otto Ulbricht, Bäckersstrasse 1. Handbrennmaschinen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Haus- und Kochgeschäfte K. Kuckenbarg, Rannischestr. 12.	Herrnenbekleidung Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1 (Rathaus). Konigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16. Edel- und Mäthen Friedrich Flotzer, Geisterstr. 28. Kartonnagen W. Schmeil, Wuchererstr. 40. Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Bokelidg.-Gegenstr. 1. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 38 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 28. nur E. Weinhold, Kleiner Berlin 2. Lederhandlungen Herrn Schmidt, Geisterstr. 28. Möbel-Magazine Nied- Mögen Hall. Tischlermeister, Grosse Ulrichstr. 50 Photographische Ateliers nur Richard Schröder, Steinweg 17. Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 7.1. L. Zengerling, Schulstr. 7.	Spezial, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunnenstr. 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58. Uhren- u. Goldwaren Albert Grotzky, Geisterstrasse 38. Friedrich Hofmann, Klausstr. 38. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Heancke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Wagner, Uhrenmacher- meister, Reilstrasse 4. A. Weins, Kleinschmidstr. 6. Wasser u. Fruchtsäfte etc. H. Kade Koch, Leipzigerstr. 98. Max Hänsel, Magdeburgerstr. 59. Wasser-Well-Flughochse Franz Baunne, Lindenstr. 56.	Zahn-Techniker Wilky Mader, Neue Promenade 14, vis-à-vis Leips. Turm. Zigarrenhandlungen F. Soldmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren- und Schularthel, Leuenhüterstr. 15. Ammendorf. Gärtnerer Dönel, Fernspr. 26. Sanitäts-Draperie, Kl. Rth. Str. 10. Ammendorf, Radewal Hallestr. 66. Hauptstr. 30. A. Hornmann, Uhrmacher. Kaufhaus Merker. O. Frobenhagen, Bött.-Bein.-Anst. W. Wänscher, Schuhwaren. P. G. Haack, Kaufhaus, Radewal.
---	---	---	---	--	--

Für die Infanterie verantwortlich: Rob. Zignel. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. M. B. S.). — Bezugspreis: norm. Zug. G. r. o. b. j. e. h. t. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Haus der Provinz.

Die Agitation der gegenwärtigen Parteien

müß vom Volksblatt andauernd genau verfolgt werden. Deshalb ist es notwendig, daß uns unsere Freunde in allen Orten des Verbreitungsgebietes von sämtlichen Bekanntmachungen der gegenwärtigen Parteien sofort in Kenntnis setzen...

Für die Harmonisierung!

In einer landwirtschaftlichen Jagdschrift finden wir einen beachtenswerten Artikel über eine Landbaureform. Nachdem eine Beschreibung der Maschine gegeben und auf deren Verwendbarkeit hingewiesen worden ist, heißt es schließlich:

So sind auch die Unternehmer der Landwirtschaft, die Gutsherren und Pächter, immer darauf aus, die Profitrate zu erhöhen. Und wenn dadurch Arbeiter auf die Landstraße gejagt werden, so kümmert das die Herren nichts; sie kennen ja nur die Profitinteresse.

Seit Familien-drama. Am Sonnabend morgen wurde in der Küche seiner Wohnung der verheiratete, dem Schenke gehaltende Dreißiger Friedrich in einem Zimmer am Hals und im Gesicht tot aufgefunden.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Die Entwicklung der sozialdemokratischen Partei im Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Aus Schließung wird uns geschrieben: Im Anfang war alles still und leer! So könnte man in Bezug auf unsere Partei in diesem Wahlkreis das Bielwort anwenden. Die ersten Lebendigen des Vorhandenseins von Parteigenossen datieren aus dem Jahre 1877.

Im Jahre 1881 zu Johann wurde der Belagerungsstand über Leipzig verhängt. Aus Anlaß einer Verhaftung, gelegentlich einer geheimen Versammlung, bezog ich, um der Ausweisung zu entgehen, einige Tage vor der Verhängung des Belagerungsstandes, den mir voraussehen, nach Schöneburg.

strecke herzustellen, ein Beginnen, bei dem man immer mit einem Fuß im Gefängnis hielte, dem jede agitatorische Tätigkeit war bei Strafe verboten; ebenso Zusammenkünfte auch nur weniger Genossen.

Bei der Wahl im Jahre 1881 wurden für uns überhaupt keine Stimmen abgegeben. Gemählt wurden in diesem Jahre ein Kandidat der liberalen Volkspartei, nachdem der Kreis von 1871 bis 1877 durch die Nationalliberalen und 1878 durch die Reichspartei vertreten war.

Im Jahre 1908 hatten wir die Freisinnigen bereits überholt. Es erzielten Stimmen: Radatz, Binfler (son.) 10.647, Generalreferar Richter (Freis. P.) 6774, Otto Wittig (Soz.) 8188 Stimmen.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung geht klar und deutlich hervor, daß der Zug der Wähler auch im Wahlkreise Merseburg-Querfurt nach links marschiert. Die Parteiorganisation hat seit der letzten Wahl gute Fortschritte gemacht.

Samuel der Suchende. (Nachdr. verb.)

Roman von Upton Sinclair.

Mr. Gidman wurde dunkelrot vor Wut. "Das ist eine unerhörte Lüge!" schrie er. "Ich sprach mit einem Mann der Stadt erhebt!" rief Samuel. "Nein der Richter bekam 2000 Dollar."

"Nicht in dem Sinne, Samuel," antwortete der erstarrte Doktor. "Christus war Gott. Und man kann wirklich nicht von uns verlangen, daß wir das als eine Ausrufung!" unterbrach ihn Samuel lebhaft.

"Das ist eine Schmach!" rief Gidman — "es ist Blasphemie!" "Es muß sofort ein Ende gemacht werden!" sprach Mr. Gidman, und Samuel wußte, daß des Mannes Wort Gebot war.

"Samuel, verlassen Sie die Satrikerei!" beharrt Dr. Wince. "So will niemand mit helfen. Sie sagen vorher, daß Sie mit Ihrem Vorhaben nicht erreichen. Verlassen Sie die Satrikerei!"

Stundenlang wanderte Samuel durch die Straßen von Lodmanville, um seinen Jörn und seinen Smerz zu mildern. Dann ging er heim und hörte dort zu seinem Entsetzen, daß seine Frau mit einem gewählten Mann zusammengekommen war.

In meinem, seit Jahren anerkannt billigen Inventur-Ausverkauf habe ich, um wieder etwas Besonderes zu bieten, das gesamte Warenlager im Preise ermäßigt. — Es wird somit jeder Artikel ohne Ausnahme billiger verkauft. — Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Abendmänteln, schwarzen und farbigen Paletots, Frauen-Mänteln, Flauch-Paletots, Plüsch-Jackets, Plüsch-Mänteln, Sport- und Kostüm-Röcken, Blusen in Samt und Seide, Kostümen aller Arten, Wasch-Kostümen, Wasch-Röcken u. Blusen, Kinder-Mänteln, Kinder-Röschchen. Neue Frühjahrs-Konfektion und neue Frühjahrs-Kleiderstoffe treffen täglich ein und kommen ebenfalls billig zum Verkauf. Die Beschichtigung meiner Auslagen ist jedem Käufer sehr zu empfehlen. Auf jeden ausgefallenen Artikel gewähre trotz der billigen Ausverkaufspreise noch 5% Rabatt.

M. Schneider, Leipzigerstraße 94.



Die Sozialdemokratie verschleiern ihr Programm! Enthüllungen über ihre wahren Ziele!

Was sind die Konservativen, und was wollen die Liberalen?

Reichstagswähler, richte!

Am 12. Januar fällt das deutsche Volk eine Entscheidung über seine politischen Geschicke, die eine praktische und vor allem auch eine grundsätzliche Bedeutung hat.

Im letzten Flugblatt der Sozialdemokratie sind die gewaltigen praktischen Fragen dargestellt worden, um deren Gestaltung gerungen wird. Es wurde dort an Hand der Tatsachen nachgewiesen, daß der Wähler des schaffenden Volkes sozialdemokratisch wählen muß, wenn er fordern will:

1. Billige Nahrungsmittel (Aufhebung der Zölle, Befestigung der indirekten Steuern),
2. Einschränkung des Molochs (Begrenzung der Rüstungen, Abschaffung der neuen Finanzmolech),
3. Erweiterung der Volksrechte (Parlamentarisches Regime, demokratische Volksherrschaft)

Und er muß dies wollen und fordern, weil ihm sein Lebensinteresse das vorschreibt.

Wer auch grundsätzlich hat das deutsche Volk zu entscheiden zwischen

Kapitalismus und Sozialismus.

Diese Entscheidung ist leicht. Wähler, bist du zufrieden mit der Entwicklung des Kapitalismus? Wenn du ein fester Kapitalist bist — sicherlich! Dann wähle bestimmt einen der beiden kapitalistischen Kandidaten, Schrader oder Pfautsch, der Unterschied zwischen ihnen ist gering, formal, äußerlich. Bist du aber Arbeiter, Angestellter, Kleingewerbetreibender, Schaffender, Ringender, dann sind deine wirtschaftlichen und politischen Interessen durch eine unüberbrückbare Kluft von denen der kapitalistischen Parteien getrennt und du mußt sozialdemokratisch wählen.

Bedenke: ist es wahr oder nicht, daß die bestehenden Zustände von den kapitalistischen Parteien verschuldet sind? Ja, es ist wahr! Die Sozialdemokratie hat noch niemals die politische Macht gehabt; sie war bisher immer zur Minderheit verurteilt, trotzdem sie die größte politische Partei ist, die das Reich, ja die Welt, je gegeben hat.

Die kapitalistischen Parteien hatten immer die erdrückende Macht.

Wie haben sie die Macht benutzt? Sie haben den schaffenden Massen schuldige Lebensmittelforderungen aufgeopfert; sie haben die Klasse der Reichen den Steuerzahlen an tausend Enden jämlich gekettet — es war ja ihre eigene Stange! —; sie haben den Junkern den reichsten Liebesgaben in den Schoß geschüttet, die sie aus den Taschen der Armen saugten; sie haben sich ein Heer von Polizisten, Genarmen und Pfaffen aufgestellt, das die Volksmassen debrängt, niederhält, verdammt; die kapitalistischen Parteien haben sich eine Armee geschaffen, die dem Schutze der Kapitalisten dient (siehe „Mansfeld“) und vor allem gegen den Befreiungskampf der sozialdemokratischen Arbeiterklasse, des „inneren Feindes“, gerichtet ist, von den erpreksten Steuergrößen der Armen aber bezahlt wird (die Offiziere mit Schepfeln, die „Gemeinen“ mit Köpfeln). Die kapitalistischen Parteien haben mit ihrer politischen Macht einen Kapitalismus entwickelt, der die Massen proletarisiert, den Mittelstand herabdrückt, verelendet, ins Proletariat hinstürzt.

Das ist die kapitalistische Entwicklung!

Jetzt empört sich das ganze Volk dagegen, wobei man vergißt, daß die Sozialdemokratie gegen diese Mißstände energisch und opferreich angeknüpft hat. Ohne die Arbeit der Sozialdemokratie wäre es noch hunderte Male schlimmer; die Reichen wären noch reicher, die Armen noch elender, noch zahlreicher, der politische Einfluß der Arbeiterklasse noch jammervoller. Weil man die sozialdemokratischen Verbesserungsvorschläge stets niedertrampelte, deshalb war diese herrliche Entwicklung der Herrschaft des brutalsten Kapitalismus und Sozialismus möglich.

Doch das Maß politischer Volksgebild ist voll. Die kapitalistischen Parteien ohne Ausnahme gehen einem fürchterlichen Volksgericht entgegen! Sie klammern sich an Strohhalm und schreien wieder:

„Das Vaterland ist in Gefahr, wenn die Sozialdemokratie stark und mächtig wird!“

Aber diesmal klingt diese „nationale“ Parole entsetzlich hohl; ihr Dröhnen findet kein Echo. 1912 ist nicht 1907! Die Massen lassen sich nicht zum zweitenmal betrügen!

bleibt als letzte Zuflucht bürgerlicher Wahlmacht der vierzig Jahre alte Krampf:

„Die Sozialdemokratie verschleiern ihr Programm!“ „Die Volksverführer verbergen ihre wahren Ziele!“ „Die roten Wölfe hüllen sich in weiße Schafspelze!“

Alle Tolligen, wach ein Wahnsinn! Die Sozialdemokratie hat noch niemals ihr Programm verschleiern — im Gegenteil: sie ruft es in alle Welt hinaus! Hört es, lest es! Auf der Rückseite dieses Plattes drucken wir es wiederum wortwörtlich ab.

Studiert das Programm der Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokratie kennt gar kein dringenderes Bedürfnis, als ihr Programm den Massen vertraut zu machen. Durch ihr Programm ist sie erst zur Massenpartei geworden! 1891 wurde es in Genua beschlossen; da zählten wir

kaum 30 000 Parteimitglieder und 1 427 298 Stimmen. 1911 haben wir 900 000 festorganisierte Parteimitglieder und (1907) 3 258 968 Wähler. Triumph! Unser Programm hat herrlich gearbeitet! Es ist unser Stolz, unsere Siegesbürgschaft. Und dies Programm sollten wir verschleiern, damit wir einroteten und absähen wie der greifendste Liberalismus, der seine bierigen Programme immer verlogenere, verrücktere, mitfüßigere trat? Wir könnten diesen Selbstmord gar nicht begreifen, wenn nicht wir es wollten. Denn von nichts wird in der Politik so viel geredet und geschrieben, wie von den Zielen und dem Wachstum der Sozialdemokratie. Und die bürgerliche Presse postamt ja selber in jeder Nummer und Tag für Tag die sozialdemokratischen Ziele aus — freilich falsch, schwindelhaft, verlogenberisch! Aber jetzt schreit dieselbe Presse wieder wie besessen, wir verschleiern unsere Ziele! Wahnsinn, dein Name ist — bürgerlicher Wahnsinn!

Und warum dieser Schwindel? Damit der Wähler nicht merken soll, daß gerade die bürgerlichen Parteien selber ihre Ziele verschleiern! Wer hat schon einmal ein konservatives Parteiprogramm gesehen? Oder ein liberales? Wohl niemand! Dafür aber sind die Wähler jedesmal traktiert worden mit allgemeinen Lebensarten: „national“, „patriotisch“, „vaterländisch“, „Eintreten fürs Gesamt(!)wohl“, „Wahrung der Interessen aller (!)“ und dergleichen Phrasen, hinter denen sich weiter nichts verbirgt, als die verstaubte Lösung der Besitzenden, die das Bürgertum schon bei seinem Aufstieg ausgab: „Bereichert euch!“

Nicht die Sozialdemokratie, nein:

Die kapitalistischen Parteien verschleiern ihre Ziele!

Ihre Programme — soweit sie solchen „Ballast“ überhaupt haben — enthalten wohl allerlei Forderungen, aber errens, niemals die wirklichen Ziele; zweitens, ist das praktische Handeln grundverschieden von den Worten des „Programms“. Dafür liegen tausend Beweise offen auf der politischen Straße. Lesen wir einige auf.

Betrachtet einmal die Konservativen!

In ihrem sogenannten Programm reden sie von „christlicher Lebensanschauung“, „Gott und Kirche sind von Gott verordnete Einrichtungen“, „christliche Obrigkeit“, „Wahrung berechtigter Autorität“ (des Junkers über das „Gesinde“) u. a.

Aber von ihren wirklichen Zielen steht nichts drin. Oder gibt es tatsächlich einen Dummten, der da glaubt, die Konservativen würden ins Programm schreiben:

„Bevorrechtung der Junker! Steuerfreiheit der Großgrundbesitzer! Liebesgaben der Schatzkammern! Staatshilfe den abligen Schweinezüchtern! Wahlvorräte den Besitzenden! Rechtslosigkeit den Landarbeitern und dem „Gesinde“! Trene von Kaiser — wenn er aus den Willen tut, sonst lassen wir die Throne krachen!“ Keine Erbschaftsteuer! „Keinen Griff ins Portemonnaie der Besitzenden!“ (Spendenbrand.) „Einen Teufel und zehn Mann zur Sprengung der Volksvertretung!“ (Döbenburg-Samuhau.)

Nichts von alledem steht im Programm! Und doch weiß jeder normale Mensch, daß das die wahren Ziele konservativer Politik und die Richtschnur des gesamten praktischen Handelns der konservativen Abgeordneten sind. Das sind die Grundzüge von

Herrn Bergrat Schraders Programm!

Wähler! Die Konservativen und die Reichspartei haben ihre „offiziellen“ Programmphasen nur zur Veruschung ihres wahren Charakters!

Und nun betrachtet die Liberalen!

Die Nationalliberalen haben überhaupt kein festes Programm. Seine Stelle vertritt ein Sammelsurium von „Erklärungen“ und „Ausrufen“. Ihr einziger Grundtat ist grundsätzliche Grundtatlosigkeit. Ihr trefflicher Volksname deckt ihr Wesen: „Nationalmiserable“, „Fraktion Drehscheibe“.

Eng verbunden mit den Nationalliberalen sind die geübten Freisinnigen, die „Fortgeschrittenen“. Letzen Endes vom gleichen national-liberalen Kaliber haben sie bei ihrer (augenblicklich letzten) Umlaufung wieder ein neues Programm beschlossen, das von „Allgemeinwohl“, „Eintreten für alle“ u. u. nur so trieft. Nichts aber steht drin von den wirklichen Zielen und dem wahren Charakter des „Fortgeschrittenen“:

„Begünstigung des industriellen Großkapitals! Schutz der Börse! Vorteile für den Großhandel! Wahlvorräte für den Besitz (siehe die Liberalen in Hamburg, Bremen, Lübeck, in den preussischen Städten und überall, wo sie die Macht haben)! Indirekte Steuern auf den Massenverbrauch (Bereitschaft für 400 Millionen Mark neue Lebensmittelforderungen 1900). Anhebung der Wuttersprache unterdrückter Völkergassen (siehe Vereinigtes). Verdrümmung und Unterdrückung der Jugendlichen (siehe Vereinigtes). Rechtslosigkeit vor dem Moloch, Scheitlerden vor dem Throne (siehe Vereinnigung von 8½ Millionen Mark jährlicher Lohnzulage an Wilhelm II.), Anzuerlässigkeit, Wetterwendigkeit, Verzerrerei. Das ist das wahre Gesicht des Liberalismus! In einem Gese zusammengefaßt: Schutzgarde des mobilen Kapitals! Der Zukunftsstaat des „fortschrittlich“-nationalliberalen Liberalismus ist:

Deutschland eine einzige Fabrik und die Bürgerskapitalisten die Herren!

Nun kennt der Wähler auch die Grundzüge von

Herrn Konditor Pfautschs Programm!

Wählt liberal — und das rasende Tempo des großkapitalistischen Siegeszuges wird sich noch überziehen!

Und nun die Sozialdemokratie!

Das Programm der Sozialdemokratie ist das einzige wissenschaftliche Parteiprogramm, das in der Politik je befohlen hat. Es ist nichts anderes als der praktische Ausdruck der Lebensfragen und Entwicklungsbedingungen der Arbeiterklasse. Eheres geschichtliches Werden in Worte gefasst — das ist höchste Wissenschaftlichkeit.

Deshalb auch die gewaltige Lebensfähigkeit unseres Programms. Es besteht 20 Jahre unerschüttert und warb und zieht die größte Partei der Welt.

Bei der Sozialdemokratie ist nicht, wie beim Liberalismus, Theorie und Praxis verschieden, sondern Programm und Taktik sind völlig übereinstimmend und machtvoll in eins verflochten. Das Programm der Sozialdemokratie stellt wissenschaftlich die Wahrheit fest:

Der Kapitalismus ist der Feind! Er unterjocht alles, zerstückt und zerklüftet die Gesellschaft, nährt die Reichen, expatriert die Mittelschichten, schafft unermessliche Armeen Proletarier. In verhältnismäßig immer weniger privaten Händen konzentriert sich der berauschende Reichtum der Nation, den die Arbeiter kaufen und schaffen, um den sie geprellt werden. Die Konzentration rast weiter — bis der Privatkapitalismus zur Volksgesahr geworden ist und die Ueberführung der vom Kapitalismus selber konzentrierten und vereinheitlichten Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit, zur Lebensfrage der schaffenden Massen geworden ist. Das ist die Botschaft des Kapitalismus!

Die Aufgabe der Sozialdemokratie ist es, die vom Kapitalismus geschaffenen Arbeiterherde politisch zusammenzufassen, ihre Macht zu organisieren, auf daß sie zeit weis für die politische Gewalt, die allein allen Schaffenden das Anrecht auf das volle Arbeitsprodukt sichern kann.

Kapitalismus meint „Teilen“ des Arbeitsproduktes,

wobei der Kapitalist und Besitzer der Produktionsmittel den großen Teil, der Arbeiter den kleinen Teil erhält, der ihm nur das bloße Fortvegetieren ermöglicht.

Sozialismus meint: Zusammenfassen (nicht teilen) der Produktivkräfte

und Ausschaltung des arbeitslosen Profits der Kapitalisten. Die agrarischen und industriellen Kapitalisten haben aber nicht nur die

Das Vertrauen der Massen zu ihrer Partei, ihrem herrlichen wissenschaftlichen Programm ist unerschütterlich. Die Sozialdemokratie ist der Ernst aller Mühseligen, Bedrückten, Ringenden, der Lichtblick aller Fortschritts-, Kultur- und Friedensfreunde, die Hoffnung des gesamten schaffenden Volkes.

Der Sieg fällt der Arbeiterklasse nicht mühelos in den Schoß. Deshalb ruft die Sozialdemokratie zum Kampfe.

Arbeit für die Partei der Arbeit!

Nicht der patriotisch heuchelnde, heimtückisch verschleierte agrarische oder industrielle Kapitalismus darf triumphieren, sondern die mit offenem Bistier kämpfende politische Organisation der Arbeiterklasse, die Sozialdemokratie!

Macht den 12. Januar zum Siegestag der Arbeit!

Wählt Frik Runert!

Die soz.-demokr. Parteileitung für Halle u. Saalkreis.

Programm der sozialdemokratischen Partei beschlossen am 10. Parteitage zu Erfurt 1901.

I. Grundsätze.

Die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft führt mit Notwendigkeit zum Untergang des Kleinbetriebes, dessen Grundlage das Privateigentum des Arbeiters an seinen Produktionsmitteln bildet. Sie treibt den Arbeiter von seinen Produktionsmitteln und verwandelt ihn in einen besitzlosen Proletarier, indes die Produktionsmittel das Monopol einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten und Großgrundbesitzern werden.

Hand in Hand mit dieser Monopolisierung der Produktionsmittel geht die Verdichtung der gesellschaftlichen Kleinbetriebe durch lokale Großbetriebe, geht die Entwidlung des Werkzeugens zur Maschine, geht ein riesenhaftes Wachstum der Produktivität der menschlichen Arbeit. Aber alle Vorteile dieser Umwandlung werden von den Kapitalisten und Großgrundbesitzern monopolisiert. Für das Proletariat und die verdrängten Mittelschichten — Kleinrentner, Bauern — bedeutet die wachsende Zunahme der Unsicherheit ihrer Existenz, des Elends, des Druhs, der Armut, der Erniedrigung, der Ausbeutung. Immer größer wird die Zahl der Proletarier, immer mächtiger die Armeen der überflüssigen Arbeiter, immer schärfer der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, immer erbitterter der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat, der die moderne Gesellschaft in zwei feindliche Lager trennt und das gemeinsame Verfall aller Industrieländer ist. Der Abgrund zwischen Beherrschten und Beherrschten wird noch erweitert durch die im Besitz der kapitalistischen Produktionsmittel ununterbrochen gemachten ist mit deren zweckentfremdender Anwendung und voller Entwicklung.

Das Privateigentum an Produktionsmitteln, welches eben das Mittel war, dem Produzenten das Eigentum an seinem Produkt zu sichern, ist heute zum Mittel geworden, die Arbeiter — Kapitalisten, Großgrundbesitzer — in den Besitz des Produkts der Arbeiter zu setzen. Nur die Verwendung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln — Grund und Boden, Gerben und Werkzeuge, Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, Verkehrsmittel — in gesellschaftliches Eigentum, und die Umwandlung der Warenproduktion in gesellschaftliche, für und durch die Gesellschaft stehende Pro-

duktion kann es bewirken, daß der Großbetrieb und die stets wachsende Entfremdung der gesellschaftlichen Arbeit für die bisher ausgebeuteten Klassen aus einer Quelle des Elends und der Unterdrückung zu einer Quelle der höchsten Wohlfahrt und allseitiger harmonischer Vervollkommenung werde.

Diese gesellschaftliche Umwandlung bedeutet die Befreiung nicht bloß des Proletariats, sondern des gesamten Menschengeschlechts, das unter den heutigen Zuständen leidet. Aber sie kann nur das Werk der Arbeiterklasse sein, weil alle anderen Klassen, trotz der Interessenlosigkeit unter sich, auf dem Boden des Privateigentums an Produktionsmitteln stehen und die Erhaltung der Grundlagen der heutigen Gesellschaft zum gemeinsamen Ziel haben.

Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung ist notwendigerweise ein politischer Kampf. Die Arbeiterklasse kann ihre ökonomischen Ansprüche nicht führen und ihre ökonomische Organisation nicht entwickeln ohne politische Rechte. Sie kann den Übergang der Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht gekommen zu sein.

Dieser Kampf der Arbeiterklasse zu einem bewußten und einheitlichen zu gestalten und ihm sein notwendigstes Ziel zu weisen — das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei.

Die Interessen der Arbeiterklasse sind in allen Ländern mit sozialistischer Produktionsweise die gleichen. Mit der Ausdehnung des Weltverkehrs und der Produktion für den Weltmarkt wird die Lage der Arbeiter eines jeden Landes immer abhängiger von der Lage der Arbeiter in den anderen Ländern. Die Befreiung der Arbeiterklasse ist also ein Weltanliegen, das die Arbeiter aller Nationalitäten befreit. In dieser Erkenntnis führt und erklärt die sozialdemokratische Partei Deutschlands sich ein mit den hochentwickeltesten Arbeitern aller übrigen Länder.

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands kämpft also nicht für neue Privilegien und Vorrechte, sondern für die Befreiung der Arbeiterklasse und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und gleiche Pflichten aller ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. Von diesen Anschauungen ausgehend bekennt sie in der heutigen Gesellschaft nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter, sondern jede Art der Ausbeutung nicht sich gegen eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse.

II. Forderungen.

Ausgehend von diesen Grundsätzen fordert die sozialdemokratische Partei Deutschlands zunächst:

1. Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht mit gleicher Stimmabgabe aller über 20 Jahre alten Reichs-

bürgerliche, sondern auch die politische Macht. Solange sie diese Macht behalten, wird das Maß großkapitalistischer Herrschaft einerseits und Unterjodung, Ausbeutung, Rechtsverdröhung der Massen andererseits immer größer. Nur die politische Machtgewinnung durch die Arbeiterklasse kann den Kapitalismus hemmen, werfen, köpfen! Darüber

studiert die 10 politischen Forderungen unseres Programms!

Der Kapitalismus hat mehr als Dreiviertel des Volkes proletariert! Die Zensuszählung von 1907 stellt fest, daß 78 Prozent der Erwerbstätigen Lohnarbeiter und Angestellte sind.

Von hundert Erwerbstätigen sind immer 78 besitzlose Arbeiter! Nur 22 Prozent der Erwerbstätigen gehören den „unternehmenden“ Klassen an, davon sind aber gegen 15 Prozent kleine Handwerker, Kaufleute und sonstige „Selbständige“, denen es oft schlechter wie dem Arbeiter geht. Die wirkliche Klasse der Besitzer der Produktionsmittel und des Vermögens ist winzig klein — und doch beherrscht sie die Schätze der Natur und der Arbeit! Soll das so bleiben?

Die Arbeiterklasse hat die Zahl für sich. Sie eint das gemeinsame Interesse gegen den Kapitalismus. Sie muß im Kampfe gegen alle kapitalistischen Parteien zusammenstehen. Sie muß den Sozialismus schaffen! Die Entwicklungsgeleite der Gesellschaft sind unabänderlich! Der Feudalismus besiegte den Barbarismus, der Kapitalismus den Feudalismus und Absolutismus — und nun reißt der Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus heran.

Volksherrschaft gegen Kapitalistenherrschaft

— so steht das Problem!

Tausend neue Helfer regen sich in Halle und dem Saalkreis für die Partei des schaffenden Volkes. Die Entfaltung unseres Programms bedingte auch hier unseren unaufhaltsamen Vormarsch. Tatsachen sprechen! Urteilt selbst! Bei Schaffung des Programms zählten wir 12 808 Stimmen, stiegen dann 1893 auf 14 127, 1898 auf 17 840, 1903 auf 20 439, 1907 auf 21 941 und endlich bei der Reichswahl 1909 auf 25 843 Stimmen, über 4000 mehr als die gesamten vereinigten Gegner. Kein wildes Schwanken der Stimmzahl, wie bei den bürgerlichen Parteien, sondern planvoller, unaufhaltsamer, gleichmäßiger Aufstieg.

Halle-Saalkreis baut sich aus zur stolzen roten Hochburg!

angehörigen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen und Abstammung. Proportional-Wahlrecht; und bis zu besten Einwirkung gesetzliche Neuerteilung der Wahlkreise nach jeder Volkszählung. Zweijährige Gesetzgebungsperioden. Vornahme der Wahlen und Abstimmungen an einem gesetzlichen Ruhetage. Entschädigung für die gewählten Vertreter. Aufhebung jeder Beschränkung politischer Rechte außer im Falle der Entmündigung.

2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk selbst mittels des Vorschlags- und Berufungsrechts. Selbstbestimmung und Selbstverwaltung des Volkes in Reich, Staat, Provinz und Gemeinde. Wahl der Behörden durch das Volk, Verantwortlichkeit und Kontinuität derselben. Jährliche Steuerbewilligung.

3. Gleichung zur allgemeinen Wehrfähigkeit. Volkswacht zur Ziele der lebenden Vöter. Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung. Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege.

4. Abschaffung aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung und das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken oder unterdrücken.

5. Abschaffung aller Gesetze, welche die Frau in ökonomischer und privatrechtlicher Beziehung gegenüber dem Manne benachteiligen.

6. Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit. Abschaffung aller Annehmungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. Die kirchlichen und religiösen Gemeindefürsorge sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selbständig regeln.

7. Weltfrieden der Schule. Obligatorischer Besuch der öffentlichen Volksschulen. Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung in den öffentlichen Volksschulen, sowie in den höheren Bildungsanstalten für diejenigen Schüler und Schülerinnen, die trotz ihrer Fähigkeiten zur weiteren Ausbildung geeignet erachtet werden.

8. Unentgeltlichkeit der Rechtspflege und des Rechtsbeistandes. Rechtsprechung durch vom Volke gewählte Richter. Berufung in Strafsachen. Entschädigung unzulässig Angeklagter, Verhafteter und Verurteilter. Abschaffung der Todesstrafe.

9. Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburthilfe und der Heilmittel. Unentgeltlichkeit der Krankenpflege.

10. Entwerfung freigelegter Einkommen- und Vermögenssteuer zur Befreiung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu decken sind. Selbstbestimmungspflicht. Erbschaftsteuer. Entwerfung freigelegter nach Umfang des Erbes und nach dem Grade der Verwandtschaft. Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit opfern.

Verleger: Karl Reinwand, Halle a. S. — Druck der Volklichen Genossenschafts-Verlagsdruckerei, Halle a. S.